

Klag Predigt

Über dem Tödlichen Abgang/

**D**es weyland Ed-

Lien/ Bestrengen/ Ehrvesten/

Herrn SIMON ULRICH PISTORIS auff Seu-

selis / Churf. Brandenb: gewesenem geheimen Raths etc.

Welcher allhie zum Berlin sanfft vnd stille im Herrn ent-

schlaffen ist/ den 24. Junij am Tage Johannis des

Teuffers zwischen 3. vnd 4. Uhr.

Hernacher ist sein hinterlassener Körper zu Cöln

an der Spree in der Stiffkirchen zur H. Dreyfaltig-

keit &amp;c. in sein Ruhkammerlein bey ansehnlicher Chur

vnd Fürstlicher Volkreicher vergleitung ein-

gesenckt worden

Den 11. Monats Julij &amp;c.

Gehalten von

M. MARTINO FUSSELIO,

Churf. Brandenburgischen Hoffprediger in

der Kirchen zur Heiligen Dreyfaltigkeit.

Anno M DC XV.

Gedruckt zum Berlin im Grauen Kloster/

durch George Rungen.

*Johann Theodorico*



Michæ. 7. Cap. v. 7. 8.

Ich aber wil auff den HERN schauen / vnd des  
Gottes meines Heils erwarten / Mein Gott wird  
mich hören.

Freue dich nicht / meine Feindin / das ich danieder  
liege. Ich werde wieder auffkommen / vnd  
so ich im finstern sitze / so ist doch der HERR  
mein Licht.



Der Edelen Ehrnviel-  
Tugentsamen Frauen BARBAREN,  
Gebornen Mordeisen/ des Edlen Bestrengen vnd Eh-  
renvesten HARTMAN PISTORIS, weylandt auff Seuse-  
litz vnd Hirschstein/Churf. Sächsischen geheimbten Rhatz/  
hinterlassenen Wittib/Itzo zur Harte &c.

Wie auch

Denen Edelen/Bestrengen vñ Ehrenvesten/  
HARTMAN PISTORIS auff Hirschstein vnd  
Seuselitz &c.

Moritz von Nischwitz auff Köckwitz/be-  
neben seiner geliebten Hausfrauen/ Der auch Edelen  
Ehrenvieltugentsamen Frauen DOROTHEA/ Ge-  
bornen PISTORISSEN außm Hause  
Seuselitz &c.

Christoph von Staupitz auff Harte/bene-  
benst seiner geliebten Hausfrauen. Der auch Edlen  
Ehrenvieltugendreichen Frauen BARBARA/ Ge-  
bornen PISTORISSEN auß dem Hause  
Seuselitz &c.

Sampt vnd sonders/

Gnade vnd Friede von Gott dem Vater / durch vñ-  
sern Herrn Jesum Christum / in der Krafft vnd  
Gemeinschaft des H. Geistes.

:( ii

Edle



Die Gestrenge / Ehren-  
Viel tugentfame Frau Wittib /

So auch

Edle / Gestrenge / Ehrenve-  
ste / großgünstige Herrn / Vnd

dero Edle Gestrenge / Ehren Viel tugendtsame  
Haußfrauen &c.

**W**o begabter dem Regiment  
sonders nutzbarer Leute Todt ist jeder-  
zeit hoch beklaget worden: Inmassen in dem  
Eingang der Klagpredigt / vber den Tödtli-  
chen abgang des Edlen Gestrengen / Ehrenve-  
sten SIMONIS ULDRICI PISTORIS &c.  
Churfl. Brandenburg: geheimbten Rhats etc.  
E. E. E. G. G. G. G. geliebten Herrn  
Sohns / Schwagern vnd Brudern / die be-  
rührten Exempel zur gnüge außweisen.

Geschichts nun uno respectu wegen der  
hohen Gaben / vnd verdiensten eines vortreff-  
lichen Mannes vnd Werkzeugen Gottes /  
das die Traurklage groß ist / Viel mehr wirds  
geschehen duplicato respectu, wenn die Ge-  
blüths verwandnuß darzu kömpt / vnd das  
Leidt stercket.

Woraus

Voraus ich nicht zweiffele / was / nebenst  
deme geliebten Herrn Brudern / der den Töd-  
lichen abgang mit Augen gesehen / auch der ge-  
liebten Frau Mutter / denen Herrn Schwä-  
gern / vnd geliebten Frauen Schwestern / auß  
der trawrigen Todes Botschafft / wolgedach-  
ten seligen ihres Herrn Sohns / Schwägers  
Bruders für herzeleidt zugestanden / wie mit  
vielen bitteren Threnen dasselbe werde fortge-  
setzt worden sein.

Das wir aber nicht trawren wie die Hey-  
den die von Gott nichts wissen / vnd vnser bit-  
tere Todesklage Christlich gemildert werde /  
habe ich / mir vnd anderen zu Trost / den in der  
Predigt erklärten Spruch / auff gnedigstes  
anbefehlen der Hohen Obrigkeit / auch freund-  
liches ansinnen des selig verstorbenen Herrn /  
geliebten Bruders / vor mich genommen.

Wann nun ferner zu des seligen Herrn  
gedechtnuß oberwehnete Predigt in Druck er-  
fordert vnd begehret worden / habe ich die mü-  
he gern auff mich genommen / vnd dieselbe zu  
Papyr gebracht / weil die Schrift bezeuget /  
es sey recht vnd angenehme für Gott / daß des

);( iij Gerech-

1. Theff. 4.  
v. 13.

Proverb. 10.

v. 7.

Berechten gedechtnuß bleibe im Segen / aber  
des Gottlosen Nahme verwese.

Dem selhigen frommen wolverdienten  
Herrn wird das begegnen / Im Segen wird  
sein gedechtnuß bleiben / wenn vieler Gottlosen  
Nahmen wird verwesen.

Zu behuff desselben thut billich ein jeder /  
was er thun kan.

Wann denn gehaltene Traur vnd Klag-  
Predigt / dazu etwas vortrüglich zu sein erach-  
tet worden / habe ich es an mir nicht sollen er-  
wenden lassen / auß schuldiger danckbarkeit  
gegen dem vornehmen frommen Herrn / des  
sondere adfection vnd geneigter wille gegen  
meiner Person / wol ein mehres erfordert / Ich  
auch desselben zeit meines Lebens vndergessen  
sein wil : Den höchsten Gott / von dem alle  
gute vnd vollkommene Gaben herkommen / von  
Herzen anruffent / er wolle dieses wolverdien-  
ten vortrefflichen Mannes gleichen / auß dem  
lößlichen Geschlecht der PISTORIS viel lassen  
herfür wachsen / vnd dadurch Reipublicæ  
Christianæ, dem Kirchen vnd Weltlichen Re-  
ument viel frommen zuwenden ; Sonders  
zu diesen letzten / zerrütteten / bedrengeten zei-  
ten / da

ten/ da allzu sehr erfüllet wird die Trayrklage  
des Königes Davids im 12. Psalm vers. 2. 3.  
Hilff HErr die Heiligen haben ab-  
genommen / vnd der gleubigen ist  
weinig vnter den Menschen Kin-  
dern / Einer redet mit dem anderen  
vnnütze ding / vnd heuchelen / vnd  
lehren aus vneinigem Herzen :

Wie auch des Propheten Michæ c. 7. v. 1. 2. 3.  
Ach es gehet mir wie einem der im  
Weinberge nachlieset / da man keine  
Trauben findet zu essen / vnd wolle  
doch gerne der besten Früchte haben.

Die frommen Leute sein weg in  
diesem Lande / vnd die Gerechten  
sind nicht mehr vnter den Leuten.  
Sie lauren alle auffß Blut / ein  
jeglicher jaget den andern / das er  
ihn verderbe / vnd meinen / sie thun  
wol daran / wenn sie böses thun.

Die

Die Gewaltigen ratzen nach ih-  
rem muthwillen schaden zu thun/  
vnd drehens wie sie wollen.

Der beste vnter ihnen ist wie ein  
Dorn / vnd der redlichste wie eine  
Hecke.

E. E. E. E. G. G. G. G. aber auch zu  
bezeugen mein gegen sie dienstbestiessenes Ge-  
müth / will ich ihnen solche Predigt hiemit offe-  
riret vnd dediciret haben / vnterdienstlich bit-  
tend / sie sampt vnd sonders / solches vor gön-  
stigen willen annehmen / mir vnd den meini-  
gen geneigt vnd freundlich verbleiben wollen.  
Dafür wolle sie der HErr sättigen mit lan-  
gem Leben / vnd ihnen zeigen sein Heil : Des  
Göttlichen bewahrung ich sie herzlich em-  
pfehle. Kölln an der Spren den 18. Decem-  
bris Anno 1615.

E. E. E. E. G. G. G. G.

dienstbestiessner

M. Martin Füssel.

Die



Die Gnade vnsers Herren JESU  
Christi/ vnd die liebe Gottes/ vnd die gemein-  
schafft des heiligen Geistes / sey mit vns  
allen. Amen.

**A**ldächtige Außerwehlten Gottes / der  
Prediger Salomonis im 6. Cap. spricht: *Pr. Sal. c. 6.*  
Was ist/ Wenn einer gleich hochberümbt ist / So weiß *vers. 10.*  
man doch / das er ein Mensch ist / vnd kan nicht hadern  
mit dem/der ihm zu mächtig ist.

Das/eben das steht alhier für vnsern Au-  
gen/an der Leiche des weiland/Edlen/Gestren-  
gen/Ehrvesten/Herren Simon Ulrich von Pi-  
storis auff Seußlich/ Churf. Brandenburgi-  
schen geheimbten Raths / welchen Gott nach  
seinem heiligen willen/ vnd vnrwandelbahren  
Rath / durch einen sanfften stillen Todt aus  
dem Menschlichen Elend abgefodert / vnd zu  
sich in sein ewiges Reich auffgenommen hat/  
verschienenen Sonnabendts vierzehn Tage/  
war der Tag Iohannis des Teuffers.

Hochberümbt ist er gewesen in der Welt/weit  
vnd breit/ bey Hohes vnd Niedrigs Standes  
Personen. Izt wissen wirs auch vnd sehens  
für Augen/ das er ein Mensch gewesen ist/ vnd nicht  
hat können mit Gott hadern / noch vbrig sein.

A

Der

der Menschlichen hinfälligkeit / derer im 103.  
Psalm gedacht wird.

Des Menschen Leben ist gleich einem Grase.

Die letzte Ehre / dienst vnd willen / haben  
wir ihme an iho erzeigt / mit Christlicher vor-  
gleitung anhero zu seinem Grab vnd Ruhe-  
bettlein.

Das wir nun ohne vnterricht vnd Trost  
Göttliches Worts / vber solchem trawrigen  
vnd Todes fall / nicht voneinander gehen : Na-  
be ich mir vorgenommen einen Text aus Got-  
tes Wort / der hierzu dienstlich sein wird. Da-  
mit wir ihn fruchtbarlich anhören vñ betrach-  
ten / Gott zu Ehren / vns zu Trost vnd er-  
bauung / ist vns dazu vonnöthen des heiligen  
Geistes gnad vnd beystandt / ohne welchen wir  
nichts zu thun vermögen. Umb den wollen  
wir ansprechen den Vater vnsers HErrn Je-  
su Christi / mit dem Gebet / Das er der einge-  
liebte Sohn Gottes vns selbst gelehret / vnd al-  
so zu beten befohlen hat : Unser Vater der du etc.

TEXTUS.

Esaiæ am 3. Cap. vers. 1. 2. 3.

Sihe

**S**ihe der HERR Zebaoth wird  
von Jerusalem vnd Juda weg  
nehmen allerley Vorrath / allen  
Vorrath des Brodts / vnd allen  
vorrath des Wassers / Starcke vnd  
Kriegsleute / Richter / Propheten /  
Warsager vnd Eltisten / Hauptleu-  
te vber funffzig / vnd Ehrliche Leu-  
te / Rätthe / vnd weise Werckleute  
vnd fluge Rädener.

### Eingang.



**E**ist allzeit im Volck Gottes,  
vornehmer Leute tödtlicher ab-  
gang sehr beweinet vnd beklagt  
worden. Das bezeugt des Prie-  
sters Aarons Historia im 4.  
Buch Moysi am 20. cap. v. 23. Da Gott Mo-  
ysi befihlet / Nim Aaron vnd seinen Sohn Eleasar /  
vnd führe sie auff Hor am Gebirge / vnd zeuch  
Aaron seine Kleider auß / vnd zeuch sie Elea-  
sar an seinem Sohn / vnd Aaron sol sich da

A ij

selbst

selbst samblen vnd sterben. Das that Moyses. Vnd Aaron starb daselbst oben auff dem Berge. Da stehet im Text : Da die gantze Gemeine sahe das Aaron dahin war / beweineten sie ihn dreissig Tage/das gantze Haus Israel.

Eben dieses begegnet auch Mose auff dem Gebirge Abarim/wie wir lesen im 4. Buch Moysi am 27. c. v. 12. Worauff eben ein solche Todtenklage angestellt wird/davon geschrieben steht im 5. Buch Moysi am 34. c. da der Text saget : Vnd die Kinder Israel beweineten Mose im Gesilde der Moabiter dreissig Tage/vnd wurden vollendet die Tage des Weins vnd Klagens vber Mose.

Samuel ein Richter im Volck Israel/starb/vnd das ganze Israel versamlet sich / trugen leyd vmb ihn/vn begruben in/in seinem Hause/zu Rama/ als wir lesen im 1. Buch Sam: c. 25.

Elisa war todt krank/daran er auch starb/vnd Ioas der König Israel kam zu ihm hinab/vnd weinet für ihm vnd sprach : Mein Vater/mein Vater / Wagen Israel vnd seine Reuter/davon geschrieben stehet im 2. Buch der Könige cap. 13. v. 14. 15.

Demnach thun wir auch recht / das wir herzlich betrauren vnd beklagen / den tödtlichen abgang des vornehmen Herrn / welches  
einge-

eingesargter Körper allhier für vnsern Augen  
stehet / von welchem auch nicht vnbillich kan  
gesagt werden / Das / was König David vom  
Abner saget / im 2. Buch Samuelis c. 3. v. 38.  
Wisset ihr nicht das auff diesen Tag ein Fürst vnd  
grosser gefallen ist in Israel.

Dem Geblüt nach war Abner kein Fürst /  
aber wegen seiner vortrefflichen gaben vnd ver-  
dienste vmb das Königreich vnd ganze Volck /  
nennet ihn der König einen Fürsten vnd grossen  
in Israel.

Zweiffels ohn / wird Churf. Durchleuch-  
tigkeit diß grosse Zeugnuß / ihrem verstorbe-  
nem getrewen / vornehmen / geheimbten Rath /  
auch geben.

Wunderlich aber kömpts dem natürlichen  
Menschen für / das viel nichtswärtige Leute  
sollen im Leben vbrig sein / dagegen die vortreff-  
lichen Werkzeuge Gottes / die Landt vnd Leu-  
ten sehr nütze sein köndten / die müssen vor der  
zeit sterben vnd Tods verfallen. Da schreibts  
die blinde vernunfft iht diesem / setzt jenem zu.  
Ohne zweiffel wirds vber diesem tödtlichen  
abgang auch also gehen: Do wird einer sagen /  
diß sey die schuldt / ein ander wird ein anders  
herfür bringen.

A iij

Wir

Wir aber wollen/wie in andern allen / also auch in diesem fall/der blinden vernunfft nicht folgen / sondern das Wort Gottes sol vnserer Füsse leuchte sein / vnd ein Liecht auff vnserm Wege / so werden wir nicht irren noch anstossen / das Wort wird gründtlichen bericht geben/wie wir vns in solche wunderliche Regierung Gottes schicken sollen.

Ein solch Wort Gottes ist abgelesener Prophetischer Text / der gibt statlichen bericht

I.

Vor Eins/woher es komme/das vornehme Leute etwa zeitlich sterben?

II.

Darnach was dabey für Trost sey?

Beide Puncten wollen wir kürzlich miteinander betrachten/ Der Vater vnseres Herrn Jesu Christi/welcher ist der Vater des Lichts/ sende vns von oben Geist vnd Liecht / aus seinem Wort das jenige zu lernen vnd zubehalten/ was seinem heiligen Nahmen rühmlich/ vnd vnserer armen Seelen erbarlich gut vnd tröstlich sein mag/ Amen.

### Vom Ersten.

I.

**B**elangend nun das Erste / Woher vornehme Leute tödtlicher abgang komme? berichtet das



tet das angehörte Prophetische Sprüchlein/  
deutlich : Es komme vom HERRN/ Siehe / spricht  
der Text/ Der HERR / Herr Zebaoth / wird von  
Jerusalem vnd Juda nehmen etc. Fragstu was  
wird er nehmen/so steht dabey : Allerley vorrath.

Fragstu weiter : Worinnen bestehet eines  
ganzen Landes Vorrath ? So befindet sich  
im Text/ Er bestehe auff zweyerley 1. An Pro-  
viant / dadurch das Menschliche Leben erhal-  
ten wird/ also theilet den allerley Vorrath der  
Prophet selbst ein/in dem er spricht :

I. Allen Vorrath des Brodts / vnd allen Vorrath  
des Wassers/ das ist / alles was zu des Lebens  
notturfft gehört.

Es ist genug zu diesem Leben / wer Wasser  
vnd Brodt/ Kleider vnd Haus hat / damit er  
seine notturfft decken kan / spricht Syrach am  
29. cap. v. 28.

Vnd das/ sagt der Prophet/ wird der HERR  
weg nehmen. Wie ers auch durch Moysen  
vnd andere Propheten mehr/ dem wiederpen-  
stigen Volck hat ansagen vnd dreyen lassen :  
nicht allein / Das er den Fresser wolte senden/  
der alles weg frist im 5. Buch Moysi am 28.  
cap. v. 42. bey dem Propheten Joël am 1. cap. v. 4.

Sein

Sein Volck dagegen sol müßige Zeene / vnd  
mangel am Brodt haben / beyhm Propheten  
Amos am 4. cap. v. 6. Sondern auch / ob  
schon vorrath were / so wolle er doch den Stab  
des Brodts zerbrechen / daß es nicht müsse ge-  
deyen / ob mans schon isset / sondern man isset /  
vnd wird nicht satt / man trincket vnd wird  
nicht truncken / Das ist / man kan den Hunger  
nicht settigen / man kan den Durst nicht le-  
schen / als geschrieben stehet beyhm Propheten  
Ezechiele am 4. c. v. 16. Hagg. am 1. c. v. 6.

Woraus ein jeder abnehmen kan /  
Was die eigentliche vrsache sey / daß es allenthalben am  
Vorrath mangle / vnd nichts zubekommen sey.

Die Kinder Israel / Männer vnd Weiber /  
meineten / weil sie der Melech des Himmels  
gedienet hetten / do were gute zeit gewesen / vnd  
alles vollauff.

Nun man aber den Gottesdienst ver-  
dert / die Abgötterey abgeschafft / vñ gleichsam  
eine newe Religion eingeführet hette / do wol-  
te es nicht mehr gut sein / dannenhero käme al-  
lerhandt mangel vnd vnrath. Drumb schla-  
gen sie den reinen Gottesdienst in Wind / vnd  
wollen des nicht mehr / wollen aber wie zuvor /  
der Me-



der Welechet des Himmels reuchen vnd opfern / vnangesehen / das solchs Gott zum verdriß geschach / wie er drüber klagt bey dem Propheten Ieremia c. 7. v. 18.

Dennoch sprechen sie/wollen wir also thun. Es muß auch der Drophet die trozigen Wort von ihnen hören : Nach dem Wort/ das du im Nahmen des Herren vns sagst / wollen wir dir nicht gehorchen / Sondern wir wollen thun / nach alle dem Wort/ das auß vnserm Munde gehet / vnd wollen Welechet des Himmels räuchern / vnd derselbigen Tranckopffer opfern/wie wir vnd vnser Väter/vnser Könige vñ Fürsten gethan haben/in den Städten Juda / vnd auff den Bassen zu Jerusalem/da hatten wir auch Brodt gnug/ vnd ging vns wol vnd sahen kein vnglück. Sind der zeit aber wir haben abgelassen / Welechet des Himmels zu räuchern vnd Tranckopffer zu opfern/haben wir alle mangel gelitten / vnd sind durch Schwerdt vnd Hunger vmbkommen etc. Wie solche Trozwort gelesen werden in gedachtem Propheten Ieremia c. 44. v. 16. 17. 18. So gab König Achab dem Elia die schuldt 1. Reg. c. 18. Joram dem Eliaeo. 2. Reg. c. 6. So mußte S. Paulus ein schädlicher Mann sein / der alles vnglück vrsachte/davon zu lesen ist in den Geschichten der Apostel cap. 17. 18. 22. 24.

So geschachs auch zur zeit des Herrn Lutheri

B

theri

theri vñ seiner Reformation, da er das Bap-  
sthum angreiff / vnd gleich eine Neue Reli-  
gion einführete (wie es das Volck dafür hielt)  
in deme er das Wort Gottes vnd desselben  
dienst von den Menschlichen zusehen leuterte:  
Do ging das geschrey auch vnter dem gemei-  
nen Mann: Seyd die Neue Lutherische Religion  
ins Landtbracht ist / da were kein Heil / kein ge-  
dieg / kein Segen gewest. Wir gedenccken (spre-  
chen sie) an die gute wolfeile zeit / die wir im  
Bapsthum hetten / ist verschwindet alles vn-  
ter den Händen. Solts nun wunder sein /  
weñ noch heute gleiches dem Evangelio Chri-  
sti / vnd seiner reinen Lehr begegnete? In dem  
aber ist Blindheit Israeli wiederfahren / vnd  
allen denen / die dem reinen Gottesdienst zu-  
schreiben / als wann daher alles vnglück käme.

Der Prophet Esaias bezeuget hie ein an-  
ders / in dem er spricht: Der **HERR** / **HERR** Geba-  
oth / wird von Juda vnd Jerusalem nehmen / allerley  
Vorrath / allen Vorrath des Brods / vnd den Vorrath  
des Wassers. Im 45. c. v. 6. Dieses Prophetens /  
spricht Gott: Ich bin der **HERR** vnd keiner mehr /  
der ich das Licht mache vnd schaffe die Finsternuß / der  
ich friede gebe / vnd schaffe das vbel. Beim Prophe-  
ten Amos im 3. cap. v. 6. finden wir eben die  
Wort:

Wort : Ist auch ein Unglück in der Stadt / das nicht  
der Herr thu?

Fragstu dann / Woher kömpt das vbel im Lan-  
de / Woher kömpt das Unglück in Städten? So  
spricht Gott durch die gedachte Propheten:

Ich schaffe das vbel.

Es ist kein Unglück in der Stadt/  
das nicht der Herr thu.

Nicht aber ist das gemeinet / das Gott das  
vbel vnd Unglück schaffe / so fern es vbel vnd  
vnglück ist. Denn so ferne kömpts von Men-  
schen / wie Gott spricht bey dem Propheten Osea  
am 13. cap. v. 9. Israel du bringst dich in Unglück:  
Bey mir alleine ist dein Heil.

So ist nun das Unglück von Israel vnd  
nicht von Gott. So fern aber das vbel vnd vnglück  
eine Straffe ist / (wie den Gott mit Misßwachs /  
Thewrer zeit / Hungers noth / Krieg / Blut-  
vergiessen / Pestilentz vnd andern anfallenden  
Kranckheiten / sein vnd anckbahres Volck heim-  
sucht / als wir lesen im 3. Buch Mosi am 26.  
Cap: vnd im 5. Buch Mosi am 28. Capittel)  
So ferne ist von Gott eine gerechte Rache / vber den/  
der vbel thut; Sonst ist Gott nicht eine vrsache  
des bösen / oder der Sünden / so ferne es böse  
vnd Sünde ist: Das sey ferne / das mans

B ij

deml

dem Heiligen vnd gerechten Gott wolte zumessen : Verflucht ist der / vnd verflucht ist die Rede seines Mundes / der das sagen darff. etc.

Du sagst nicht / Ich sage es auch nicht.

Wie kömpts aber / daß es Gott saget ?

Ich schaffe das vbel. Vnd der Prophet spricht : Es ist kein Unglück / das nicht der HERR thue :

Antwort : Er redet von der Straffe vnd von der Bosheit / vnd was die Bosheit vrsachet.

Das vbel / vnd was seine verursachung anlangt / das ist von Menschen : Was die Straffe / vnd das gerechte Gerichte anlangt / das ist von Gott. Vnd heist als daß recht / wie die Christliche Kirche singt : Du bleibst gerecht / ob du vrtheilest mich.

I I.

Als nun der Prophet geredet hat von dem Vorrath des Brods vnd des Wassers / das zu erhaltung des Menschlichen Lebens dienet / kömpt er auch auff den andern Vorrath / dadurch die Policen vnd das Regiment erhalten wird / welchs ist der Vorrath vortrefflicher Leute.

Den theilet er aus in allerley Stände :

In den Hauß Standt //

In den Lehr Standt //

In den Regenten Standt.

I.

In den Hauß Standt gehören / Ehrliche Alte / weise Berckleute. Wel

Welch eine Zierde sind die einer Stadt vnd  
Lands / wenn ihrer die Häuser voll sind ! So  
kan hernach der Gankel / dem Rathhause ge-  
dient werden. An der Ersten zucht ist am  
meisten gelegen.

Wann nun solche Ehrliche / Alte / weise  
Werckleute sind / die ihrem eigenen Hause vnd  
Nahrung wol vorstehen / wie sollen die nicht  
gute Kinder ziehen / in die sie Erbarkeit / Gott-  
seligkeit / Arbeitsamkeit pflanzen.

Es ist nicht gnugsam zu rühmen / wie eine  
sondere gabe Gottes vnd ein herrlicher Vor-  
rath des Landes / solche Ehrliche / Alte / weise Werck-  
leute sein.

Beides bezeugt die Schrift klarlich. Ein-  
mahl / das sie eine sondere gabe Gottes sind / er-  
weist sich auß dem 2. Buch Mose am 31. cap.  
Da von den herrlichen Künstlern vnd Werck-  
Meistern Bezaleel vnd Ahaliab gesagt wird /  
Gott habe ihnen die Weißheit vnd geschicklig-  
keit gegeben. Das also ein Künstlicher Mei-  
ster sich nicht zu überheben hat / Sondern muß  
gedencken an den Spruch des Apostels Pauli  
in der 1. zum Corinth. am 4. Cap. vers. 7.  
Was hastu Mensch das du nicht empfangen hast. Ha-  
stu es aber empfangen / was rühmest du dich ?

B ij

Darnach

Darnach / wie viel an solchen Werckleuten  
gelegen sey / ist zubefinden / aus dem 1. Buch  
Samuelis am 13. cap. v. 19.

Wie Elende stunds doch damals / im Volck  
Gottes / da alle Schmiede vom Feinde hinweg  
geführt waren / Vnd wenn die Israeliten vnd  
Juden wolten eine Sense vnd Dfluschaar  
scherffen lassen / mussten sie es in der Philister  
Landt tragen / zu ihren Feinden / vnd es alldar  
zu richten lassen.

Ist ein Exempel des / was Gott hie dreywet:  
Er wolle die Ehrlichen Alten / Weisen / Werckleute hin-  
weg nehmen.

II.

In den Lehr Standt / gehören die Propheten /  
Warsager vnd Eltisten.

Darinnen bestehet der Kirchen wolfarth.

Dor eins / wenn gute Dropheten sind.

Darnach wenn trewe Eltisten sind.

Der Propheten Ampt war / Einmahl / das Volck  
Gottes lehren / vnd durch Göttliche Offen-  
bahrung warsagen oder weissagen / das ist / zu-  
künfftige dinge verkündigen. Dannenhero sie  
Warsager genennet werden. Nicht solche  
Warsager / wie man derer iho in der Welt fin-  
det / die aus dem Gestirnen weissagen / was  
ober

uber einen vnd den andern kommen solle / da-  
mit sie dann die Leute sehr blenden : Nein / die  
meinet der Prophet hie nicht / denn Gott ver-  
wirfft solche / vñ dreyet denen / die ihres dienstis  
brauchen / wie in dem 47. Cap: dieses Pro-  
pheten verl. 13. zu sehen ist / da Gott spricht :  
Laß her treten / vnd dir helfen / die Weister des Himmels  
lauff / vnd die Sternkucker / die nach dem Monden re-  
chen / was uber dich kommen sol.

Demnach meint hier solche Warsager  
der Prophet nicht / sondern deutet an / daß es  
ein stück sey / des Propheten Ampts / die nicht  
allein das Volck lehren / sondern auch zu-  
künfftige dinge warsagten / auß dem Gesicht  
vnd offenbahrung Gottes.

Der Eltisten Ampt war / neben den Prophe-  
ten vnd Lehrern fleißig achtung haben / auff  
die Kirchen Zucht /

1. Daß das liebe Armuth wol versorget /
2. Vnd öffentliche Ergernuß / Sünd vnd Schand  
abgeschafft würden.

Welchs Ampts der Eltisten / im Newen  
Testament / vnterschiedlichen gedacht wird.  
Vnd O selige Kirchen / wo gute Eltisten sind  
Daß es in dieser Lande Kirchen so vbel zuge-  
het / Bleubet gewiß / ihr geliebten Gottes / das  
nicht

nicht die wenigste vrsach diese sey / weil man von keinem Eltisten weiß. Wo aber bey den Außländern Deutscher vnd anderer Nation, wolbestelte Kirchen sind/da findet ihr Eltesten/ ohne welche gar nicht das Kirchen Regiment wolbestelt sein kan.

Vnd wenn Gott ein Landt straffen wil / so nimpt Er solche Eltesten weg. Das ist / das Salomon sagt : Wenn die weissagung auffhöret/ so wird das Volck wilde/in Sprüchen am 19. cap. v. 18. Dahin siehet die hertzliche klage im 74. Psal. v. 9. Unsere Zeichen sehen wir nicht mehr/ vnd kein Lehrer lehret vns mehr / vnd kein Prophet Predigt vns mehr. Im 30. Capittel vnsers Propheten Esaiæ v. 20. Tröstet Gott sein Volck/ vñ verheischt ihnen/ als eine sonderliche gnade/ Er wolle ihre Lehrer nicht mehr lassen weg fliehen : Sondern deine Augen (sagt Gott zu seinẽ Volck) werden deine Lehrer sehen/ vnd deine Ohren werden hören das Wort.

Die Kinder dieser Welt/ achten zwar solche hohe gaben nichts : Sondern wünschen viel lieber / dz kein Pfaffe (wie sie die zum spott nennen) im Lande were; Aber sie werden dermal eins hören müssen/ die schreckliche stimme Gottes:  
Mein



Wenn Volck ist dahin / darumb daß es nicht lernen wil.  
Denn du verwirffst Gottes Wort / darumb wil ich dich  
wiederumb auch verwerffen / bey dem Propheten O-  
sea am 4. cap. v. 6. Vnd Christus spricht:  
Wer euch verachtet der verachtet mich Luc. 10. c. v. 16.  
Ja der Vater selbst spricht: Wer euch antastet / der  
tastet meinen Augenapffel an / bey dem Propheten  
Zacharia am 2. c. v. 8. Dannenhero er auch das  
verbot gethan hat: Tastet meine Gesalbten nicht  
an / vnd thut meinen Propheten kein leydt / im 105.  
Psalm v. 15. Summa / man schlage auff im  
Propheten Amos / das 7. Capittel v. 14. 15. 16.  
17. im andern Buch der Chronica das 25. Ca-  
pittel v. 15. 16. Da wird man finden / was auff  
solcher Leute verachtung folget.

In den Regenten Standt gehören vnterschied-  
liche Leute / zu Friedes vnd Kriegszeiten / Vnd  
das sind nu:

Zur Friedes zeit

Richter

Räthe

Kluge Rädener.

Wenn das Ehrliche trewe weise Leute sind /  
die nicht ihren / sondern den gemeinen nutz su-  
chen / achten sich dafür / das sie das Gerichte  
Gott halten vnd nicht den Menschen / wie Kö-  
nig Josaphat seine Richter vnd Räthe erin-  
nert im

III.

nert im 2. Buch der Chronica am 19. cap. v. 6.  
auch keinen Tag lassen fürüber gehen / da sie  
nicht die allgemeine Gerichts vnd Rathsbes-  
tallung solten ansehen / wie solche die Weiß-  
heit Gottes verfasst hat / vnd gelesen wird im  
Buch der Weißheit am 6. Cap.

Ewiger Gott / welch ein Kleinod des Lan-  
des ist das? Welch ein theurer Schatz ist's /  
mit keinem Goldt oder Silber zuvergleichen /  
Ein solcher Richter / ein solcher Rath / ein sol-  
cher Rädener.

Syrach erinnert das in seinem Haußbu-  
che am 10. c. v. 5. Do er spricht: Es stehet in  
Gottes Händen / daß es einem Regenten gerathe / dersel-  
be gibt ihm einen löblichen Cantzler.

Wenn Gott aber zornig wird ober ein  
Landt / vnd wils straffen / so nimpt Er solche  
Richter / solche Rätthe / solche Rädener / hin-  
weg / wie Er hie Juda vnd Jerusalem dreyet.

Zur Kriegszeit sind  
Die Starcken vnd Kriegsleute  
Hauptleute vber Funffzig  
Ehrliche Leute.

Derer kan man auch freilich nicht empören /  
oberaus nötig sind sie / in vorfallenden nöthen.  
Denn wenn man gleich viel Tausendt / unge-  
übte / vn-

übte / vnerfahrne / zaghaftige Leute hette / würden sie doch wenig außrichten / wenn nicht vber sie gesetzt weren / tapffere / verständige Obersten Hauptleute vnd dergleichen Befehlichshaber / die da wüsten das Volck zu üben / vnd dem Feinde hertzhaftig zu begegnen.

So haben wir in heiliger Schrift den David / den Jonathan mit ihren Helden / deren oft einer etliche Hundert erlegt hat / wie wir lesen im 2. Buch Samuelis im 23. Capit: So schlug Simson / mit einem verfauleten Eselsbacken tausend Philister / wie zu lesen ist im Buch der Richter / am 15. Cap.

Woher wir es noch für eine sonderliche gnade vnd gabe Gottes achten / wenn er solche Heroische tapffere versuchte Leute vnd Helden erweckt / vnd einem Lande gibt / welche pro Lege & grege, fürs Vaterlandt vnd den wahren Gottesdienst Ritterlich zu streiten / vnd ihr Leben zu wagen bereit sind.

Wenn aber Gott ein Landt straffen wil / so nimpt er solche Starcke Kriegsleute / solche Hauptleute vor der zeit hinweg.

Also weiß nun Ewer Christliche Liebe /

G ij wannen

wannher Bornehmer Leute tödtlicher ab-  
gang komme? Mit einem Worte: Er kömpt  
von Gott.

Ja sprichstu / das weiß ich wol / daß es von Gott  
komme: Gott aber thut nichts ohn vrsache / es muß ei-  
ne vrsache sein / warumb Er sie so zeitlich hinweg nimpt /  
vnd nicht an ihnen erfüllet das Wort seiner verheiß-  
ung: Ich wil ihn settigen mit langem Leben?

Antwort: Eben das erinnert der Text  
auch / das Gott seine gerechte vrsache habe /  
warumb ers thue. Denn Er dreivet dem Ju-  
da vnd Jerusalem / das Er ihnen solchs thun  
wolle zur straffe. Nu strafft Er keinen Men-  
schen ohne vrsache. Ist demnach die Frage /  
in weme die vrsach sey: Ob in denen / die da  
sterben / vñ die der Herr so zeitlich weg nimpt /  
do sie am meisten nütze sein köndten: Oder ob  
sie anders woher komme? Drauff ist die kur-  
ze antwort. Zwar von Natur sindt wir alle-  
samt Sünder vnd mangeln des Ruhms / den  
wir an Gott haben sollen / bekennet der Apo-  
stel Paulus in der Epistel an die Römer am 3.  
Cap. v. 23. Darnhero sind wir auch alle-  
samt dem Tode vnterworffen / als geschrieben  
stehet: Der Todt ist der Sünden Soldt / zum Rö-  
mern am 6. Cap. verl. 23. Es ist der alte Bund /  
du must

du must sterben/ sagt Syrach am 14. cap. v. 17.  
Das macht dein Zorn / das wir so vergehen / vnd dein  
grim / das wir so plötzlich dahin müssen / denn vnser  
Wissethat stellestu für dich / vnser vnerkandte Sünde  
ins Recht / vor deinem Angesicht / darumb fahren alle  
vnser Tage dahin durch deinen Zorn / wir bringen vn-  
sere Jahre zu / wie ein Geschwätze / bezeuget Moses  
im 90. Psalm v. 7. 8. 9. Vnd dazu hat ein je-  
der seine bestimbte vnd gesetzte zeit / das Ziel  
kan er nicht vberschreiten / wie Job der Mann  
Gottes bezeuget in seinem Buch am 14. c. v. 5.  
Der Mensch hat seine bestimbte zeit / die Zahl seiner Mo-  
nat stehet bey dir / du hast ihm ein Ziel gesetzt / das wird  
er nicht vbergehen. Welches der Apostel in der  
Epistel an die Ebreer am 9. Cap. auch bezeugt:  
Es ist dem Menschen gesetzt einmahl zu sterben / darnach  
aber das Gerichte.

Gleichwol aber / wenn solchs an vortreff-  
lichen Leuten / vnd vor der zeit geschicht / saget  
der Text / Daß diß eine sondere vrsache habe /  
vnd die werde gefunden in dem bösen vndanck-  
bahren Volck / das ist etwa solcher Leute nicht  
werth / wie geschrieben stehet in der Epistel an  
die Ebreer am 11. Cap: v. 38. Der die Welt nicht  
werth war.

Wann Gott einem Volck wol wil / so gibt  
Er ihm solche weise verstendige Leute / die da  
E iij sind

sind eine Krone vnd Zierde des Landes / vnd  
starcke Seul des Regiments.

Die Königin aus Saba bezeuget / do sie  
zum Könige Salomon spricht : Es macht das  
dein Gott hat Israel lieb / darumb hat Er dich vber sie  
zum Könige gesetzt : Verstehe / so einen verständig-  
gen vnd weisen König / desgleichen in der Welt  
nicht zu finden ist. Vnd bey vnserm Prophe-  
ten Esaia am 1. cap. v. 26. Da Gott die Stadt  
Jerusalem nach der Straffe wiederumb trö-  
sten wil / spricht Er : Ich wil dir wieder Richter ge-  
ben / wie zuvor waren vñ Rathsherrn / wie im anfang /  
Als dann wirstu eine Stadt der Berechtigkeit / vnd eine  
fromme Stadt heissen.

Wenns aber das Volck nicht erkennet / ist  
vndanckbar / dabey rohlose / vnd solchen hoch-  
begabten Leuten zu wieder vnd feind / so nimpt  
sie Gott vor der zeit hinweg.

Welchs zwar die sichere lüsternde Welt  
nicht achtet / wie vnser Prophet drüber klaget  
im 57. c. dieses seins Propheten Buchs / da er  
spricht : Aber der Gerechte kumpt vmb / vnd Niemandt  
ist / der es zu Hertzen nehme / vnd heilige Leute werden  
auffgerafft / vnd Niemand achtet drauff : Welche kla-  
ge im Buch der Weißheit am 4. cap. v. 15. auch  
gefun-

gefunden wird/do sie spricht: Aber die Leute so  
es sehen / achtens nicht / vnd nehmens nicht zu Hertzen/  
Vnd baldt hernach v. 17. Sie sehen wol der Weisen  
Ende / aber sie mercken nicht / was der HERR vber ihr  
bedenckt / vnd warumb Er ihn bewahret / Sie sehens  
wol vnd achtens nicht / denn der HERR verlachet sie.  
O deß schweren verlachens! das der Mensch  
nicht mercken will.

Endtlich aber müssen sie es erfahren mit  
grossen schaden / vnd mit bitteren Threnen be-  
weinen.

Hievon kan Ewer Christliche Liebe auff-  
schlagen im 4. Buch Mosi das 20. cap. vers.  
23. Da werdet ihr deutlichen bericht finden:  
Laß sich Aaron versambeln zu seinem Volck (spricht  
GOTT zu Mose) das ist / Laß ihn Sterben /  
denn er sol nicht in das Landt kommen / das  
ich den Kindern Israel gegeben habe. Frag-  
stu / Warumb das? So stehet im Text /  
Darumb / das ihr meinem Wunde ungehorsamb ge-  
west seyd bey dem Saderwasser. Das muß endt-  
lich das Volck mit heissen Threnen beweinen /  
da sie sahen / das Aaron dahin war.

So gehets den Menschen Kindern / die so  
sicher dahin leben / das sie endtlich mit schaden  
müssen klug werden.

Vnd

Vnd das wir nicht zweiffeln / dieses alles /  
nemlich das der Vorrath des Brodts vnd  
Wassers / vnd also auch der Vorrath tapfferer  
Leute / vnvorsehens weggenommen wird / Das  
verursacht des Volcks Sünde / So ist vnser  
Propheet her in diesem dritten Capittel vnd er-  
zehlet v. 8. die Sünden des Volcks / vmb wel-  
cher willen der HERR dieses alles vber sie hat  
kommen lassen

Wers liest / der mercke drauff / vnd geden-  
cke an das Wort des Apostels Pauli : Das ist  
vns zum Vorbild geschehen / das wir vns nicht gelüsten  
lassen / des bösen / gleich wie jene gelüstet hat / in der 1.  
an die Corinth. am 10. c. v. 6. Vnd bald drauff  
v. 11. Es ist aber geschrieben vns zur warnung / auff  
welche das Ende der Welt kommen ist. Darumb / wer  
sich lest düncken er stehe / mag wol zusehen / das er nicht  
falle. Denn hat GOT der natürlichen Zweige  
nicht verschonet / Er wird dein auch nicht verschonen /  
schreibt gedachter Apostel an die Römer am 11.  
cap. v. 21. Genug also vom Ersten.

### Vom Andern.

**F**olget nun das Andern / was hierbey für  
Trost sey ? Der Trost bestehet in dem  
einigen wörtlein : Nehmen : do der Pro-  
phet sa-



phet sagt: Der Herr/Herr Zebaoth wird von Jerusalem vnd Juda Nehmen. Darauff mercke nu ein jeder gar eben: Es gibt nur starcken Trost. Denn was der Herr Zebaoth nimpt/ das ist vnderlohren. Ich weiß (spricht Paulus) Das Er mir meine beylage wol bewahren wird bis an jenem Tage in der 2. an Timoth. am 1. cap. v. 12.

Was nimpt denn der Herr/Herr Zebaoth/wenn er vns lest sterben?

Den Leib nimpt Er/vnd sequestirt ihn in die Erde/welche vnser aller Mutter ist/wie Syrach redet im 40. c. seines Buchs v. 1. Vnd erfüllet also den heiligen vnderwandelbaren Rechtspruch: Du bist Erde/ Vnd solt wieder zur Erde werden/im 1. Buch Mosi am 3. c. v. 19.

Den Geist/nimpt Er zu sich/wie geschrieben steht im Prediger Salomonis am 12. c. v. 7. Der Geist kömpt wieder zu Gott/der ihn gegeben hat. Dannenhero König David mit frölichem Herzen spricht: In deine Hände befehle ich dir meinē Geist/du hast mich erlöset Herr du trewer Gott. Psal. 31. v. 6. Mit welchen Worten der eingeborne Sohn Gottes sein leben auch beschleust/ da der Evangelist Lucas saget cap. 23. v. 46. Vnd Jesus rieß laut vnd sprach: Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände. Dannenhero auch

D

Das

das Buch der Weißheit am 3. Cap: v. 1. bezeuget. Der Berechten Seelen sind in Gottes Hand/ vnd keine Qual rühret sie an.

Hie ist der Geist in angst gewesen / Wie Christus bezeuget von sich selbst sprechende: Meine Seele ist betrübet bis in den Todt Matth: 26. c. v. 38. Welches Er seinen Aposteln vnd Jüngern eben also auch verkündiget vñ Propheetet: In der Welt habt ihr Angst Iohan: 16. c. v. 33. Dort aber ist freude die fülle/ wie der 16. Psalm zeuget/ do er spricht: Für dir ist freude die fülle vnd lieblichs wesen zu deiner Rechten Ewiglich/ Solche freude die kein Auge gesehen/ vnd kein Ohr gehört hat/ vnd in keines Menschen hertze kommen ist: Die GOTT bereydet hat denen/ die ihn lieb haben. Vns aber hat es GOTT offenbahret durch seinen Geist/ bezeuget der Apostel Paulus in der ersten Epistel an die Corinthen am andern Capittel vers: 9. Auß vnserm Propheeten Esaia am 64. cap. vers: 4.

Das wird Ewige freude sein/ Wie sie gedachter vnser Propheet im 35. Capittel seines Buchs nennet: Die werden wir haben Ober vns/ vnter vns/ in vns/ Neben vns.

Ober vns/ wird sein der fröliche anblick der Herrlig-

Herrlichkeit Gottes / da ein anblick mehr erfreuen wird / als die ganze Welt / mit allem ihrem Elend / nicht betrüben kan.

Unter vns / wird sein der Hellen Gluth. Da werden wir vns erfreuen mit vnaussprechlicher freude / das wir dieser Ewigen Gluth / durch des Lambs Blut / entgangen sind.

In vns / werden wir haben / verklärte Seelen / verklärte Leiber / darinnen wir werden Gott schauen mit herrlicher freude.

Neben vns / wird sein die selige gemeinschaft der heiligen Engel vnd Auserwehltten Menschen Gottes. Wem wolt für dem Nehmen / graten? Sehr lieblich erkläret dieses Wort er selbst der Prophet Esaias im 57. Capittel / dieses seines Propheten Buchs / da er spricht: Heilige Leute werden auffgerafft: Vnd bald hernach: Die Gerechten werden weggerafft vor dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum friede / vnd ruhen in den Kammern.

Ist das nicht eine seine erklärungs des wegnehmens? Wenn Gott Heilige Vornehme Leute vnd die richtig für sich gewandelt haben / durch den zeitlichen Todt Weg nimpt?

D ij Sie wer

Sie werden auffgerafft / spricht der Prophet / sie werden weggerafft.

Wofür ?

Antwort : Vor dem Unglück. Wie das beste Getreide auff dem Felde auff vnd weggerafft wird / vnd ins truckene geführet / wenn ein Ungewitter auffzeucht : Also handelt Gott mit den Heiligen / mit den Gerechten / vnd die Richtig für sich gewandelt haben / Wenn sein Zorn vber Land vnd Leut anbrechen wil. Sie werde auffgerafft / sie werden weggerafft vor dem Unglück / das dasselbe vber sie nicht komme.

Vnd das wir nicht meinen dürfen / vnd wöhnen / das die vor andern Sünder seind die Gott also eylendts / das ist / vor der zeit vnd in ihrem besten Alter weggrafft / So werden sie alhier vom Propheten nit vorgebens genandt :

Heilige Leute

Die Gerechten

Die richtig für sich gewandelt haben.

Die rafft der Herr weg / das ist / lest sie zeitlich sterben. Vnd das ist nicht ein zeichen des Zorns an ihnen : Viel mehr ist ein Zeichen der sonderbahren liebe.

Vor der Welt scheinets / als kommen sie vmb / vnd sey der sonderbahre Zorn Gottes / das sie

das sie so schnelle vergehen / Wie die Weißheit  
Gottes in ihrem Buch c. 3. v. 2. 3. 4. Wol crin-  
nert. Für den vnvorstendigen werden sie angesehen/  
als sterben sie / vnd ihr abscheidt wird für eine Pein ge-  
rechnet / vnd ihr hinfarth für ein verderben ; Aber  
(spricht die Weißheit ferner) Sie sind im friede.  
Belehs der Prophet allhier eben auch bezeug-  
get / da er spricht :

Sie kommen zu ruhe /

Sie ruhen in ihren Kammern.

Meinets auch eine Mutter mit ihrem Kin-  
de böse / wenn sie dasselbe bey zeit in die ruhe  
legt ? Gar nicht. Nu ist die liebe Gottes grösser  
gegen seinen Heiligen / als keine Mutterliebe  
gegen ihrem Kinde sein kan / Wie der tröstliche  
ausspruch vermag / den Gott zu der betrübten  
Sion thut / die da flaget Esaiæ am 49. c. v. 14.  
Der HERR hat mich verlassen / der HERR hat mein  
vergessen. Darauff antwortet der HERR :  
Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen / das sie  
sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes / Vnd ob  
sie schon des auch vergesse / so wil ich doch dein nicht ver-  
gessen / spricht der HERR / HERR. Siehe in meine Hän-  
de habe ich dich gezeichnet.

Wie köndte es denn der HERR böse meinen /  
wenn er seine Heiligen bey zeit zu ruhe bringt ?  
Demnach muß man diß an den Heiligen für

D iij

kein

kein Zornzeichen achten/wie etwa den Gottlo-  
sen gedreuet wird zur straffe ihres Blutgiri-  
gen vornehmens / da Gott durch den Mund  
des Propheten Davids spricht : Sie werden ihr  
Leben nicht zur helffte bringen. Psal. 55. v. 24. Das  
gehet die Gottlosen an / die bringen ihr Leben  
nicht zur helffte.

Von den Heiligen aber vnd Gerechten / re-  
det die Weißheit Gottes anders / da sie spricht  
in ihrem Buch am vierden Capittel :

Verf. 7. Der Gerechte/ob er gleich zu zeitlich stirbt/ist  
der Ruhe.

V. 10. Er gefelt Gott wol vnd ist ihme lieb / vnd  
wird weggenomen aus dem Leben vnter den Sündern.

Verf. 14. Seine Seele gefelt Gott / darumb eilet  
er mit ihm/auf dem bösen Leben.

Frage nun mehr : Wie kömpts/das vornehme/  
gelehrte/berühmte/heilige/fromme Leute so bald ster-  
ben? Die Weißheit wirdt dir antworten :  
Seine Seele gefelt Gott wol ; Darumb eylet Er mit  
ihr auß diesem bösen Leben.

Es geschicht aus liebe vnd wolgefallen/  
nicht aus zorn / wenn Er mit seinen Heiligen  
eylet auß dem Leben vnter den Sündern / auß  
dem bösen Leben.

Da sprichstu : Sie bringen gleichwol ihr Le-  
ben nicht zur helffte ?

Denn

Denn vnser Leben weret Siebentzig Jahr / wenno  
hoch kömpt so sindt Achtzig Jahr / saget Moses der  
Mann Gottes im 90. Psalm.

Der nun in seinem dreissigsten Jahr stirbt /  
traun der bringt sein leben kaum zur helffte.

Weil denn das den Gottlosen gedräwet  
wird / so wird nothwendig folgen / Das auch  
die in solchem geringen Alter sterben / Gottlo-  
se sein müsten ?

Die Weißheit gibt hierauff Antwort in  
mehr gedachtem vierden Capitel ihres Buchs  
verl: 13. Do sie spricht: Er ist bald vollkommen /  
vnd hat viel Jahr erfüllet.

Ewre Christliche Liebe weiß die Histori-  
am von Arons Stecken / Der kondte in einer  
Nacht grünen / blühen / Mandeln tragen / Do  
an andern Beumen fast Jahr vnd Tag dar-  
zu gehören.

Thut das GOTT am Holz / wie viel  
mehr wird Er thun an seinen heiligen Men-  
schen ? Die kan Er im zehenden / zwanzig-  
sten / dreissigsten Jahr / ja so vollkommen ma-  
chen / Als wann sie Siebenzig oder Achtzig  
zugebracht hetten. Vnd wird an ihnen so sehr  
nicht

Im 4. Buch  
Mosi Cap. 13.  
v. 5. 8.

nicht verkürzet die Zahl der Jahre / als des  
Menschliche Elends. Denn das Alter ist Ehrlich/  
nicht das lange lebet / oder viel Jahre hat. Klugheit  
vnter den Menschen / ist das rechte grawe Haar / vnd ein  
vnbefleckt Leben ist das rechte Alter / vnd v. 16. spricht  
sie : Es verdampft der verstorbene Gerechte die leben-  
digen Gottlosen / Vnd ein Junger der baldt vollkom-  
men wird / das lange Leben des vngerechten.

Denn der Vngerechte lebe lange oder kurz /  
so nimpt er alzeit ein böses ende / wie die Weiß-  
heit am Ende des 3. Capittels ihres Buchs  
vers. 17. 18. 19. klärlich bezeuget / Ob sie gleich  
( spricht die Weißheit von den Vngerechten )  
lange leben / so müssen sie doch endlich zu schanden wer-  
den / vnd ihr Alter wird doch zu letzt ohne Ehre sein ;  
Sterben sie aber baldt / so haben sie doch nichts zu hof-  
fen / noch trost zur zeit des Gerichts / denn die Vngerech-  
ten nehmen ein böse Ende. Das sagt die Weißheit  
von den Vngerechten.

Die Gerechten aber vnd Heiligen / sterben  
weñ sie wollen / vber lang oder kurz / so ist doch  
ihr Ende gut / vnd heist einen Weg wie den an-  
dern ; Cursum Consummavi, ich habe den  
lauff vollendet / in der 2. an Timoth. am 4. c.  
vnd bleibet endtlich bey deme / Das die Heiligen  
Gottes in Gnaden vnd Barmhertzigkeit sind / wie die  
offtgedachte Weißheit in ihrem Buch im 4. c.  
v. 15. hievon redet. Also



Also hat nun Ewre Christliche Liebe von  
beyden berichtet.

Erstlich / Woher es komme / Das vornehme Leute  
zeitlich sterben.

Darnach was dabey für Trost sey.

Dieses recht verstehen / wird zurück halten  
vieler Menschen unzeitiges Urtheil / das sie  
nicht mehr werden mit Gott hadern / Warumb Er  
das thu / das er nützliche Leute lasse sterben / un-  
nütze Leute lasse leben. Wehe dem / der mit seinem  
Schöpffer hadert / spricht unser Drophet im 45.  
Capittel seines Buchs v. 9. Es wird auch trö-  
sten vnd auffrichten die Leidtragenden / Die ge-  
liebte Frau Mutter / geliebten Herrn Bruder /  
geliebte Frau Schwester / geliebten Herrn  
Schwägere / vnd das ganze Ansehnliche löb-  
liche Geschlecht. Eine Krone ist von ihrem  
Haupt gefallen / das werden sie alle gestehen /  
aber sie werden sie wieder sehen in der herrli-  
chen Wiederkunfft des Sohns Gottes / seiner  
heiligen Engel vnd Menschen / da werden sich  
fretwen die ihund trawrig seind.

Ob nun wol dieses Edlen Herren / wegen  
seiner hohen gaben vnd statlichen verdiensten /  
gegen Hohes vnd Niedriges Standes Perso-  
nen / Nie-

I.

II.

nen/ Niemand vnwissende sein kan / vnd wir  
vns also in erzehlung der Personalien nicht be-  
mühen dürfen : Jedoch weil in solchen Reich-  
begengnüssen der Abgelebten/

1. Ankunfft
2. Leben
3. Christlichs Ende

vslegt gemeldet zu werden / denen hinterblie-  
benen zum gedechtnuß / nachricht / vnd seliger  
folge / wollen wir es kurz / wie der bericht hie-  
von einkommen / hinzu setzen &c.

I.  
Ankunfft.

**S**od ist nun vnser offt vnd wolgedachter  
im H. Erren seliglich verschiedener Herr  
Simon Ulrich Pistoris, gewesener  
Churf. Brandenburgischer geheimbter Rath/  
deme wir die letzte Ehre vnd dienst erzeitget / auß  
dem wolberümbten Geschlechte der Pistoris  
herkommen / welches so wol apud exteros, als  
in patria, auffer vnd inner Landes wol bekandt  
ist. Denn dasselbe vor andern diese sonderliche  
Gnade von Gott gehabt: das nunmehr in die  
180. Jahr continua serie, gleichsam in einer  
Reihe / vortreffliche gelehrte Leute darinnen ge-  
wesen / die nicht alleine bey dem Hause Sach-  
sen / Sone



sen / Sondern auch andern Chur: vnd Für-  
sten / in sondern respect gehalten worden sind /  
vnd sich vmb die Rempublicam, tam Civi-  
lem quàm literariam, Weltlich vnd Geist-  
lich Regiment / sehr wol verdienet haben / Wie  
solchs ihre / in offenen Druck außgegangene  
vornehme Consilia vnd Quæstiones genug-  
sam bezeugen.

Derowegen denn auch die Meißnischen  
Historici als Fabricius vnd Albinus diese Fa-  
miliam, als ein sonderbahres Exempel singu-  
laris Virtutis & felicitatis, das ist / sonderba-  
rer Tugendt vnd glückseligkeit / anziehen / vnd  
vnter die vornembsten Meißnischen Ge-  
schlechter zehlen vnd rechnen / Wie denn auch  
die vornehmen Leute / Als Herr Matthæus  
Wesenbecius, vnd Herr Joachimus à Beust,  
diesem Geschlechte zu Ehren sonderliche Ora-  
tiones zu Wittenberg publicè gehalten / so in  
offenen Druck sind / In welchen dieser Fami-  
liæ lob / mit mehren heraus gestrichen / vnd die  
Gnade / so Gott der HErr ihr erzeiget / höchli-  
chen prædiciret wird.

Sein Vater ist gewesen der Edle Bestren-  
ge vnd Ehrenveste Herr Hartman Pistoris

E ij auff

auff Seußlitz vnd Hirschstein/ welcher ein vor-  
nehmer Mann im Landt zu Meissen/ vnd in  
die 30. Jahr Churf. Sächsischer bestalter ge-  
heimbter Rath/ auch bey andern Fürsten vnd  
Potentaten/ vnd sonst in männiglichem wol be-  
kandt gewesen / auch in vornehmen wichtigen  
Legationibus, so wol andern Consultatio-  
nibus gebraucht worden.

Seine Mutter ist die Edle Viel Ehrentu-  
gendsame Frau Barbara, des Edlen Bestren-  
gen vnd Ehrenvesten Herrn Ulrich Mordei-  
sens auff Waltersdorff / Churf. Sächsischen  
geheimbten Raths / & Virritum temporis  
primarij, Eheleibliche Tochter / welches Ge-  
schlecht in Schlesiens / so wol auch im Landt zu  
Meissen noch florirt, vnd wol bekandt ist, wel-  
che seine Mutter noch am Leben / vnd wegen  
den tödtlichen abgang ihres geliebten Sohns,  
in hoher betrübnuß ist.

Sein Großvater ist gewesen / der auch  
Edle/ Bestrenge vnd Ehrenveste Herr Simon  
Pistoris auff Seußlitz / beyder Rechten Do-  
ctor, welcher gleicher gestaldt ein vornehmer  
ansehnlicher Mann / vnd Herzog Georgens/  
so wol Churfürst Moritzens / beyder Cansler/  
vnd

vnd darneben bestalter Reichs Rath so da-  
mals gehalten worden / Auch Churfürst Au-  
gusti aller hochlöblichster gedechtniß geheimb-  
ter Rath gewesen / wie auch Sleidanus seiner  
gedencket / der Anno 1562. im 73. Jahre seines  
Alters seliglichen gestorben.

Sein Elter Vater hat auch Simon Pisto-  
ris geheissen / so gleicher gestalt bey Fürsten vnd  
grossen Potentaten im grossen ansehen gewe-  
sen / vnd zu vornehmen Sachen ist gebraucht  
worden / Wie er denn auch vom Churfürsten  
zu Brandenburg Joachimo I. Hochlöblicher  
gedechtnuß / Anno 1506. in anrichtung der U-  
niversitet Franckfurt an der Oder zu Rath  
gezogen / vnd in anrichtung derselben / seines  
Raths vnd direction nützlich ist gebraucht  
worden.

Der Vhr Eltervater ist gewesen Herr Ni-  
colaus Pistoris, so umb das Jar Christi 1450.  
von Churfürst Ernst / vnd dessen Herrn  
Brudern Herzog Albrecht zu Sachsen in an-  
sehnlicher Rathsbestallung gehalten worden.

Vnd köndte seine Genealogia von vor-  
nehmen Leuten ferner deduciret werden / wel-  
che aber umb geliebter kürze willen vbergangen

E iij werden /

werden/ Wie denn insonderheit in dieser fami-  
lia celebres vnd weit berühmte/ so dieser Linten  
zugethan gewesen sind / Herr Modestinus Pi-  
storis I. U. D. welcher auch Churf. Sächsi-  
scher Rhat/vnd darneben Ordinarius zu Leip-  
zig gewesen. Calixtus Pistoris, so anfengli-  
chen auch Churf. Sächsischer Rhat zu Dres-  
den / hernach aber Erzbischöfflicher Magde-  
burgischer Rhat zu Halle gewesen/bey Erzbis-  
choff Sigmunds Marggraffen zu Branden-  
burg zeiten / wie er auch allda verstorben. Lu-  
dewig Pistoris, so eine gute zeit im Kaysertli-  
chen Cammergerichte zu Spener / wegen des  
Churfürsten zu Brandenburg Assessor gewe-  
en. Jacob Pistoris, welcher erstlich Marg-  
graff Ernst Friderichs zu Baden geheimbter  
Rhat / vnd Obervolgt zu Pforzheim gewe-  
sen/nochmals bey dem ihro Regirenden Marg-  
graffen Herrn George Friderich / des vorigen  
Herrn Bruder geheimbter Rhat / vnd darne-  
ben Hoffrichter zu Durlach gewesen / vnd in  
vielen Legationibus, vnd andern hohen Ge-  
schefften sehr gebraucht worden.

Seine Großmutter ist gewesen / die Edle  
Ehrentugendtsame Frau Dorothea Chri-  
stoff von

stoff von Ziegler auff Kliphausen Eheleibliche Tochter.

Die Elter Mutter eine von Maltitz von Dippelstwalde. Die Vhr Eltermutter eine von Lüttichaw.

Sein Leben vnd Wandel belangend ist er geboren den 3. Decembris Anno 1570. Vnd ist von seinen lieben Eltern in seiner Jugendt zu aller Gottseligkeit / Gottesfurcht / vnd guten Künsten auffgezogen worden / wie solches sein ganzes Leben / vnd desselben Ende gnugsamb außgewiesen haben. Als sein lieber Vater (seligen) befunden / das er zum Studiren dienlich / vnd seine principia gehabt / hat er ihn anno 83. nach Meissen in die Fürsten Schule geschickt / allda er drey Jahr gewesen / Vnd als er in der selben einen feinen profectum bekommen / vnd sein vornehmes ingenium sich als baldt herfür gethan / hat er ihn Anno 86. nach Wittenberg geschickt / da er seines Studirens ganzer fünff Jahr mit fleiß abgewartet / wie er den vornehmen Præceptoribus, als dem Herrn Petro Wesenbecio, vnd D. Martino Cölero untergeben worden.

Anno 93. als er nunmehr seine Jahr erreichet / ist

II.  
Leben.

chet / ist er von seinen lieben Vater seine studia  
zu continuiren in Italiam geschickt worden /  
da er drey Jahr verfrist, von dannen er ferner  
in Franckreich gereiset / vnd anderer Orter pe-  
regrinirt, wie er dann seiner Sprachen wol  
kündig gewesen / auch sich eine zeitlang zu  
Speyer auffgehalten. Als er aber seinen lie-  
ben Vater zubesuchen / wieder anheim gelan-  
get / hat er ihn ferner nicht von sich lassen / son-  
dern / weil er mit vielen Consultationibus vnd  
occupationibus belegt gewesen / hat er ihn viel  
lieber bey sich behalten wollen / das er ihn in sei-  
nen laboribus etwas sublevirte, Worinnen  
er seinem lieben Vater nicht zu wieder sein wol-  
len / Sondern ins ander Jahr dahelme geblie-  
ben ist / gedachtem seinem lieben Vater seligen  
erwiltlich beygestanden / vnd ihn grosser mühe  
oberhaben hat / Wie er dann auch daneben in  
vielen vornehmen Commissionibus propter  
summam iudicij dexteritatem zum offtern  
gebraucht worden.

Vnd ob wol sein lieber Vater seliger / zum  
liebsten gesehen / das er sich bey seinem Leben  
verheyrahtet hette / wie er dann zum offtern bey  
ihm angehalten / vnd darzu gerathen / Inmas-  
sen ihm



sen ihm auch ansehnliche Heyrathen vorge-  
schlagen worden / hat er doch solches auß son-  
derm bedencken nicht eingehen wollen / sondern  
viel mehr / Vitam coelibem, den einsahmen  
Standt ihme beliben lassen.

Vnd als von dem Durchläuchtigsten  
Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Jo-  
achim Friedrichen / Marggraffen zu Bran-  
denburgē Churfürsten &c. Hochlöblicher ge-  
dechniß / sein Herr Vater seligen etlicher wich-  
tigen Sachen halben / anhero nachm Berlin /  
zu Ihr Churf. Gn. vorschrieben / vnd seines  
Raths ist gebraucht worden / Ist er mit ihm  
anhero vorreiset. Vnd als man seine erudi-  
tion vnd geschickligkeit an ihm gemercket / ist er  
von Hochgedachtem Churfürsten zu Bran-  
denburg als baldt in Rathsbestallung aufge-  
nommen worden. Darauff er sich im Augu-  
sto Anno 1600. in solche Dienstbestallung  
eingestellt. Von welcher zeit an er sich allhier  
zum Berlin wesentlich auffgehalten.

Wie nun der Hochseligste Churfürst Jo-  
achim Friedrich Christmilder angedencken / die  
vornehme Erudition vnd sonderbahre gaben /  
damit dieser selziger Mann / vor andern / von

F

Gott

So ist dem Allmechtigen begnadet gewesen /  
bald bey ihm vormercket / vnd befunden / Ist er  
ad Secretius Consilium gezogen / vnd zum ge-  
heimbten Rath bestellt worden. In welcher  
vornehmen bestellung er auch nicht allein bey  
höchstgedachtem Churfürst Joachim Friedri-  
chens / Lobseligsten / Leben / Sondern auch vn-  
sers itzigen gnädigsten Churfürsten vn. Herrn /  
Churfürstlicher Regierung / ja bis auff seine  
selige abfahrt / mit grossem Ruhm vnd Ehren  
vorblieben.

Dem mit was fleisz er das liebe Iustici-  
en werck ihm angelegen sein lassen / auch sol-  
ches befördern helffen / ohne einiges ansehen der  
Person / ist männiglich dieser Orter kundt  
vnd wissentlich : Wie hochverstendig / auffrich-  
tig vnd embsig er auch beyder höchstgedachter  
Churfürsten hochwichtige vnd geheimbte ge-  
schefften / deren ihm nicht wenig / vnd zwar die  
vornembsten vnd Außländischen mit vnter  
Händen geben worden / tractiren vnd expedi-  
ren helffen / werden ihm noch / zusörderst die  
Hochlöblichste Herrschafft / vnd dann auch sei-  
ne hinterbliebene Herrn Collegen , gnedigst  
vnd gute Zeugniß geben vnd nachsagen.

So hat

So hat auch dieser selige Herr Pistoris,  
auff gnedigste anordnung der Herrschafft / viel  
vnd mannigfaltige statliche Legationes bey  
Kaiserlichen Wahltag / gemeinen Reichs:  
vnd Fürstentagen im Herzogthumb Preus-  
sen / vnterschiedlichen zum theil alleine / zum  
theil nebenst andern / dermassen vorrichtet vnd  
vorrichten helfen / das die Expedition jedes-  
mahls seiner gnedigsten Herrschafft ersprieß-  
lich vñ nützlich / ihme aber / dem seligen Manne /  
rühmlich vnd löblich / bey Hohes vnd Niedri-  
gen Standes Personen gewesen ist: Ja er hat  
durch seine grosse geschickligkeit vñ Kunst / auch  
wegen hoher discretion, vnd darneben sonder-  
licher dexteritet, bey Königlichen / Fürstlichen /  
vnd andern Hohes Standes Personen / sonder-  
bahre Gnade / favor vnd gunst / wie auch bey  
männiglichen sonst nicht wenig reputation  
vnd ansehen erlanget vnd bekommen / Auch bis  
auff sein sehliges absterben vñ vormindert be-  
halten.

Vnd ob er gleich nunmehr etliche Jahr he-  
ro mit Leibes Schwachheit von dem lieben  
Gott fast schwer heimgesucht worden / hat er  
dennoch / bey solcher seiner langwirigen Kranck-  
heit /

heit / gar nicht vnterlassen / in seinen laboribus  
vnd Arbeit zu continuiren, vnd so viel ihme  
immer müglichen gewesen / dem geheimbten  
Rhate sonderlich beyzuwohnen / vnd die darin-  
nen vorfallende schwere Sachen verrichten zu  
helffen / bisz endtlichen die schwachheit so weit  
oberhandt genommen / daß er auch gar nicht  
mehr forth kommen vnd außgehen können.  
da er dennoch nicht vnterlassen / daheim / in an-  
gelegen den der Herrschafft Sachen / eins vnd  
das ander zuschreiben vnd zufertigen / so lange  
noch einige Kräfte bey ihme vorhanden ge-  
wesen.

Neben diesen seinen laboribus, hat er ihme  
das Studium Theologiae insonderheit ange-  
legen sein lassen / Also das / ob er wol seinen mei-  
sten fleiß auff das Studium Juris vnd Politi-  
ces gewendet / er doch auch darneben eine son-  
derliche liebe vnd lust von Jugend auff zum  
Studio Theologico getragen / wie er denn  
auch / so lange er hier in officio gewesen / nach  
vorrichtung seiner wichtigen Geschäfte / die  
vbrige zeit in fleißiger betrachtung des Göttli-  
chen Worts / vnd nachforschung der Wahrheit  
angewendet vnd zugebracht / Dahero ihm auch  
vorneh

vornehme Theologi, die mit ihme converfi-  
ret, ein solches Zeugnuß gegeben/ das er in le-  
ctione patrum vnd cognitione controverfi-  
arum Theologicarum, das ist/ was der Hei-  
ligen Väter Schrifften vnd Religionsstreit-  
igkeiten betrifft/ also verfiret, vnd erfahren ge-  
wesen / das sie einen in Theologia also geüb-  
tern Politicum so baldt nicht angetroffen  
haben.

Weil er dann Gott den Allmechtigen  
allzeit geehret vnd gefürchtet/ vnd dannenhero  
sich von Jugend auff je vnd allzeit/ eines Ehr-  
lichen auffrichtigen vnd vnstrefflichen Lebens  
vnd Wandels befließen / auch der Göttlichen  
Wahrheit fleißig nachgeforschet/ vnd nach dem  
er sie funden/ danckbarlich angenommen / vnd  
sich der selben öffentlich bekentniß nie geschmet  
noch geschewet hat : So hat ihn der Ewige  
Gott nach seine Göttlichen wort/ da er spricht:  
Die mich Ehren / wil ich wieder Ehren / vnd die mich  
verachten / wil ich wieder verachten / mit den Augen  
seiner Barmherzigkeit wiederumb gnädiglich  
angesehen / wie in seinem ganzen Leben / Also  
auch in seiner Kranckheit vnd größten Noth/  
das er nicht alleine durch Krafft des Heiligen

F iij

Geistes/

Christliches  
Ende.

i. Sam. 2.  
v. 13.

Geistes die schwere langwtrige Kranckheit /  
mit grosser gedult außgestanden vnd ertragen /  
Sondern auch / wie oben gedacht / Ob er wol  
am Leibe sehr schwach vnd matt gewesen / Je-  
doch so verständig vnd vernünfftig geblieben /  
das er viel wichtige Sachen in seiner Kranck-  
heit ohne alle beschwerndiß / hat können expe-  
diren helffen.

Vnterschiedtlich habe ich ihnen in seiner  
Kranckheit besucht / allzeit in summa animi  
tranquillitate, in einer lieblichen Ruhe des  
Herzens vnd heiligem friede des gewissens be-  
funden / darinnen er sich den Willen Gottes  
gantz ergeben. Vorüber ich mich gleich erfre-  
wet : dem frommen Herrn gratuliret, mich  
auch darbey erinnert habe des Spruchs zun  
Ebreern am 13. Cap. v. 9. Es ist ein köstlich ding/  
das das Hertze feste werde / Vnd was das sey / das  
Paulus an die Philipper am 4. c. v. 7. schreibt:  
Der Friede Gottes / welcher höher ist / denn alle ver-  
nunfft / bewahre ewre Hertzen vnd Sinnen in Christo  
Jesu.

Letztes mahl Dienstag vor Johannis, als  
ich meinen abschied von ihme genommen / vnd  
in Schlesien vorreiset / habe ich ihnen des vo-  
rigen /

rigen/ bey ihme befundenen heiligen Friedes sei-  
nes gewissens mit Gott / erinnert / ob der noch  
unvorrückt bey ihme sey : Hat er solches mit  
frölichem Munde bezeuget / sich auch aller de-  
rer eingehaltenen Sprüche wol erinnert / mit  
der frölichen Zuversicht / darinnen wolle er le-  
ben vnd Sterben.

Als er nun je lenger / je schwächer worden /  
vnd man vermercket / das ihn die Kräfte gänzt-  
lich verlassen wolten / vnd Gott der Allmech-  
tige beschloffen / ihn aus diesem Jammerthal  
zu sich zu fordern / Ist in meinem abwesen / am  
Tage Iohannis, Herr M. Carolus Sachse zu  
ihm gefordert worden / Welcher / so lange es des  
Kranken schwachheit ertragen wollen / von  
Göttlichen sachen / mit ihme vnterredung ge-  
halten / Vnd vnter andern hat er ihn gefragt :  
Ob er den Christum / den er erkandt / bekandt / vnd fe-  
stiglich an ihn gegleubet / also in sein Hertz geschlossen /  
das er drauff wolle leben vnd sterben ? Nebenst dem :  
Ob er bey der Reformirten Religion, die er für die  
Warheit erkandt / vnd jederzeit defendiret, bis an sein  
sehliges Ende verharren wolte : Hat er es / weil er  
sonsten nicht viel reden können / mit diesem  
kräftigen Wort bestetiget : Maximè, das ist /  
In allewege.

Darauff

Darauff Herz Magister Sachse / ihn fer-  
ner auß Gottes Wort getröstet / welches er ger-  
ne gehöret / vnd daneben berichtet / Daß er gantz  
vnd gar keine anfechtung / (dafür er Gott dem All-  
mechtigen sonderlich gedancket) in seinem Her-  
tzen befinde / kñdte zwar nicht viel reden / Er were aber  
in seinem Hertzen vorsichert / das er ein Kindt Gottes  
were. Denn Gott der Heilige Geist gebe Zeugnuß  
seinem Geiste / das er ein Kindt des Ewigen Lebens we-  
re / wie zun Römern am 8. geschrieben stünde.

Hat sich auch je vnd allzeit zu einem Christ-  
lichen Sterbstündlein bereitet / wie er dann  
kurz zuvor gesagt : Ad utrumq; sum para-  
tus, siue vivimus siue morimur, Domini  
sumus, das ist / Ich bin zu beyden bereit. Wir  
Leben oder Sterben so sind wir des HErrn.  
Wil mich vnser HErr Gott hie lenger haben /  
vnd bey dem Leben erhalten / wird er es wol schi-  
cken / wo nicht. Sihe / hie bin ich / Er mache es mit mir /  
wt es ihme gefellet.

Vmb Mittage ist Herr Magister Sachse  
wieder zu ihm kommen / vnd weil er schon sehr  
schwach gewesen / hat er / wie er ihn ansichtig  
worden / zu ihm gesagt : Er solle sich seinet halben  
ferner nicht bemühen / Er bleibe bey seiner vorigen  
erklärung / vnd fühlete Gott lob / keine Anfechtung.

Vnd



Vnd ist darauff desselben Tages zwischen drey  
vnd vier Vhr ohne alle schmerzen vnd engsten  
seliglichen entschlaffen / seines Alters 44. Jahr  
6. Monat 3. Wochen.

Gelobet sey der HErr der GOTT Israel /  
der den Edlen Herrn in dem frölichen vntwan-  
delbahren Trost seiner ewigen Gnade bisz ans  
Ende erhalten / Vnd damit vnserer Christli-  
chen Religion gezeugnuß gegeben hat / nicht  
das sie safft vnd krafftloß sey / wie sie von etli-  
chen auff den Gankeln außgeschrieben / vnd  
dem Volck erleydet wird / Sondern eine solche  
Religion sey / die der Gleubigen Seelen im  
Leben vnd Sterben safft vnd krafft gibt / nehret  
vnd weidet sie am verdienst des Sohns GOTT-  
tes / davon sie safft vnd krafft hat / oder wie der  
Heyland redet Iohan. am 10. cap. Das Leben  
vnd volle gnüge.

Eine solche Religion haben wir / die das  
Herze feste mache / das der Mensch auch im  
Tode könne getroßt sein / welchs zun Ebreern  
am 12. ein kostlich ding genandt / vnd Proverbi-  
orum 14. cap: angezogen wird als eine eigen-  
schafft der gerechten Gottes. Denn der gerech-  
te / spricht Salomon / ist auch im Tode getroßt.

G

Das

Num: 21.

Das haben nun die anwesenden vnd umbstehenden an diesem Edlen Herrn / mit Augen gesehen / mit Ohren gehört / Wie feste das Hertze gewesen ist an der Gnade Gottes / das sich keine anfechtung zu ihme hat dürffen haben : Wie getrost er in seinem Tode gewesen ist. Wer wolt denn zweiffeln / das er sey auß der Zahl der Gerechten ? Wer wolt nicht sagen : Meine Seele sterbe des Todes des Gerechten / vnd mein Ende sey / wie sein Ende.

Wer wil sich mehr das Landtgeschrey irremachen lassen / sampt wehre diese Religion, welcher der verstorbene Herr / bisz ans Ende zugethan gewesen / eine verführische / safft vnd krafftlose Religion, weil der Augenschein bezeuget hat / das sie dem Edlen Herrn / bisz an sein letztes Ende / safft vnd krafft zu voller gnüge gegeben hat / das Herz feste vnd ihn auch im Tode getrost gemacht hat.

Vnd weil er nu in wahren Glauben an den H. Ern Jesum Christum / seliglich von dieser Welt abgeschieden / ist bey vns kein zweiffel / Gott der Allmechtige werde ihn am Jüngsten Tage / mit allen seinen Außerwählten zur ewigen Freude vnd Seligkeit aufserwecken / nach dem

dem

Dem Spruch seines liebsten Sohns Iohā. am  
6. Cap. v. 40. Das ist der Wille des der mich gesandt  
hat/das wer den Sohn siehet / vnd gleubet an ihn / habe  
das Ewige Leben / vnd ich werde ihn aufferwecken am  
Düngsten Tage. Solchs auch zuerlangen / wol-  
len wir vns in Christo Jesu / zum Vater aller  
gnaden wenden / vnd ihn von grundt vnserer  
Herzen also anrufen :

**A**lmechtiger Ewiger Gott vnd  
Vater / Es ist fast kein Tag / da  
du vns nicht Bilder vnserer Sterb-  
lichkeit / für die Augen steltest / an  
Jung vnd Alt / die da gehen den  
Weg aller Welt / sonderlich aber /  
wenn du vornehme weise verstan-  
dige hochbegabte Leute wegnimst /  
Sehen wir nicht allein an ihnen  
Menschliche zergenglichkeit / vnd  
das alles auff Erden eitel ist : Son-  
dern du gibst vns auch zuerkennen /

G i j      das dein

das dein Zornwelle vber Land vnd  
Leute anbrennen.

Wann dann nun ein solcher To-  
desfal ist / dieser gegenwertige noch  
für vnsern Augen stehende / des vor-  
nehmen Churfürstlichen Rhats /  
den du vor andern mit hohen vor-  
nehmen Gaben der Weisheit vnd  
des verstandes begabet / vnd aber  
vnserm bedüncken vnd empfinden  
nach / vor der zeit / von der Erden  
in Himel abgefodet hast : So bit-  
ten wir dich / öffne vns die Augen /  
das wir deine außgestreckte Hand  
sehen / von Herzen vns befehren /  
vnd also dem fünfftigen Zorn ent-  
fliehen mögen. Lehre vns beden-  
cken / das wir sterben müssen / auff  
das wir flug werden vnd nimmer  
obel

obel thum. Behüte vns für ein bö-  
sen schnellen / sonderlich aber für  
dem Ewigen Todt.

Zugleich wollestu den Leidtra-  
genden / sampt vnd sonders den  
Trost einpflanzen / du habst ihren  
Sohn / Bruder / Schwager /  
Freund / zu dir genommen / nach dei-  
nem heiligen wolgefallen / du habst  
ihn auff: vnd weggerafft / für dem  
unglück das kommen sol: Du wirst  
ihnen auch den wieder zustellen in  
der Herzigkeit deines Sohns / am  
letzten vnd offenbahrlichen Tage /  
da alles sol herwieder bracht wer-  
den. Laß sie demnach Jobs Herz  
haben / vnd den frölichen Trost süß-  
len / Der HERR hats gegeben / der  
HERR hats genommen / der Naht-

G iij me des

me des HErrn sey gepreiset. Weil  
aber vornemblich der Chur: vnd  
Marck Brandenburgt / an verlust  
dieses vornehmen Mannes / wehe  
geschehen ist / So bitten wir dich /  
du wollest gedenccken an dein gnedi-  
ges Wort / damit du die betrübt  
Stadt Jerusalem tröstest / Vnd  
sprichst durch den Propheten Esai:  
Ich wil dir wieder Richter geben / wie zuvor  
wahren / vnd Rathern / wie im anfang:  
Gedencke an das Wort / O HErr /  
vnd erfülle es auch an vns / ersehe  
wol die verwäsete vnd erledigte  
Rathstelle / vnd wenn deine Hand  
auch nach vns greiffen / vñ für dem  
vnglück wegraffen wil / gib das wir  
vnerschrocken sein / wie ein kleines  
Kind sich mit freuden schwinget in  
die Ar-

die Arme seiner Mutter / also ver-  
leihe vns / das wir dergleichen thun  
mögen / vns mit freuden ergeben  
deinem Väterlichen Händen / vnd  
gedencken : Nicht der Todt / nicht der Todt /  
Sondern der Herr Zebaoth greiffet nach vns  
vnd nimpt vns

Auß der Eitelkeit / in die Herrlichkeit /  
Auß der Trübsal in die Freude /  
Auß der Finsterniß in das Licht /  
Auß dem Tode in das Leben.

Vnd darauff sanfft vnd Selig  
entschlaffen vmb Jesu Christi dei-  
nes liebsten Sohns willen / der vns  
hat heissen in Kindlichem vertra-  
wen also zu dir beten :

Unser Vater der &c.



MEMO-

MEMORIAE  
MAGNIFICI, NOBILISSIMI ET  
LITERATISSIMI VIRI  
DN.

SIMONIS-ULRICI  
PISTORIS IN SEV-  
SELITZ,  
Juris Consulti Germaniæ celeberrimi,  
&c.

SERENISSIMO ET POTENTISSIMO  
*Principi Electori Branden-  
burgico*

Ejusdemq; Fratri Illustriss. Domino,  
DN. JOANNI-GEORGIO,  
Marchioni Brandenburgico, &c.

à  
Consilij secretioribus

*Nunc inter Beatos*

EPICEDIA

ab

ACADEMIÆ MARCHIACÆ  
PROFESSORIBUS  
Scripta.



MIXTIS  
AMICORUM  
BEROLINENSIVM,

ILLIUS  
Immortalitate digni  
PISTORIS

Obitum præmaturum

&

*Bonis omnibus luctuosum,*

*patriæ inprimis*

*adfecta*

funus acerbum,

grato pioq; ex

adfectu,

*Cum gemitu deploran-*

*antium*

THRENIS.



H

In Obi-



In Obitum Nobilissimi

D. N. SIMONIS VL RICI  
PISTORIS, JURISCONSULTI, JUXTA  
& Theologi celeberrimi, Illustrissimo ac potentis-  
simo Electori Brennepurgico, à Consilijs in-  
timis, amici æternùm ve-  
nerandi.

**M** Irati dotes animi PISTORIS, & istud  
Divinum pectus, Terra Polusq, simul:  
Afferuere suum, alternis sed litibus, ambo:  
Par utriusq, labor, par utriusq, dolor.  
Ex alto ridens certamina, Maximus insit  
Iova Poli Dominus, Terrigenumq, Sator.  
Parcite, Rivales, Meus iste meretur ut intret  
Flos fidei cælos, Elysiumq, colat.  
Fex terras maneat; Pietas at in orbe superstes  
Festina hinc: mundi flebile funus adest.

GUOLFGANGUS THEODORICUS  
à Rochow Sanctioris Con-  
siliij Præses.

id Onl

PISTO-

**P**ISTORI laus prima fides, pietasq; , sacrûmq; ,  
Cura & amor, legis, CHRISTE, gregis-  
(que tui.

Altera, consilij pondus, prudentia rerum,  
Et dives linguæ cultus, & ingenij.  
Ultima, at exiguo post istas nomine, avita  
Nobilitas, aulæ gratia, splendor, opes.  
Pluribus hæc; paucis sapientibus altera; soli  
Prima DEO, solum quod cupijt, placuit.  
Ipsi postremam, mediam mors invida nobis  
Abstulit, ut primæ præmia digna daret.

FRANCISCUS OMICHIUS  
Med. Doct. & pro tempore Acade-  
miæ Francofurtanæ Rector.

**Q**uis dolor? heu BRENNI, PISTORIS deserit, Aulam;  
Vulnere quo? vulnus sentiet Aula suum:  
Sentiet ipsa domus CHARITUM, Themidosq; sacellum,  
Sentiet, in sensu cui propiore fuit.  
Si Libitina suos pro questu reddere census  
Vellet, ego questus questibus adycerem.  
Nunc querimur frustra. Votis solatia fiant,  
Ut similis detur, si similem esse putas.  
Quale bonum, bonus, omnibono DUCE, Consiliator,  
Non capit, ad vulgi qui modò scamna sapit.  
At didicit sapiens, & quos exercuit usus:  
Fors poterit quosdam sera docere Dies.

H 2

Ergo.

*Ergo Aures, Oculosq; bonos impertiat Aulis  
Nil nisi qui bonus est, nil nisi qui Bonitas:  
PISTORI similem reddat, tria vulnera siccet,  
PISTORI cumulet gaudia in Arce sua.*

Christophorus Pelargus D.

VALE PISTORIANUM

memoriae & gratitudinis ergo  
scriptum.

M. MARTINO FÜSSELIO Gor., Sereniss. Elect. Brand. à con-  
sionibus & Consiliis sacris.

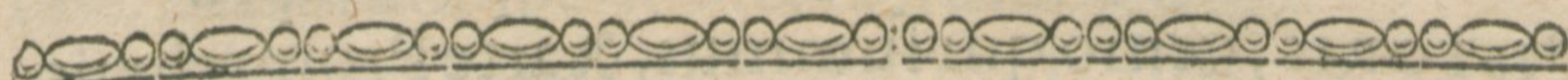
**P** Rincipibus vixi terrenis : gloria, si quæ est,  
Interit : Est uni gloria vera DEO  
Vivere : quæ dum vita fuit mihi, vivere in ipsa.  
Morte datum est : & nunc vita perennis erit.  
Gloria non isthæc finem sortita fathiscet :  
Vivet at ante DEI, gloria firma, thronum.  
Nulla meis nixa est meritis hæc gloria : Jovæ  
Gratia promissis me beat una suis.  
Vivite, mortales, sed Jovæ vivite : Vita  
Mors erit, inq; uno mens pia læta DEO.  
Aula vale illustris : pictis rutilantis Olympi.  
Delicijs Aula est pulchrior illa tuis.  
Terra vale : cælum vera est mihi patria : terram.  
Despiciet, è cælo semina quisquis habet.  
Vosq; Valet, mei cordis pars unica, Sancti  
Atq; juvet rec. o ramite quemq; sequi.

D.O.M.S.

. D. O. M. S.

**P**ISTORIA heic de gente SIMON-ULRICUS  
(humatur,  
Majorum & propria Nobilitate potens.  
AULA Patrem tenuit : Patrum SCHOLA : Avum  
(UTRAQ; fovit:  
AULAM hic consilij rexit : amore SCHOLAS.  
Par in JURE suis quamquam Majoribus esset;  
Ante tamen STUDIO RELIGIONIS iit.

*Matthias Polenius U. J. D.*



TUMULUS EIUSDEM.

**H**Ac SIMON-ULRICUS humo cubat : ille THEMISTOS.  
Surculus : EUSEBIES scipio : JURIS apex.  
Misnica quem genuit : tenuit quem Marchica tellus :  
Viribus aucta suis utraq; : culta viris.  
Vivus erat Commune Bonum : nam floruit ejus  
Nostra Schola auxilio : Curia consilio.  
Vivus in Arctoo vir erat notissimus orbe :  
Maximus ingenio, judicio, eloquio.  
Marchiones, Septemq; Virum, Fratremq; potentem  
Carnovia, Imperij vivida fulcra sacri,  
Sedulitate fideq; sua sibi conciliavit :  
Et placuit summis semper in orbe viris.  
Siste gradum, hac transis qui forte viator, aiq; :  
Mors eheu quantum sustulit a bonum!

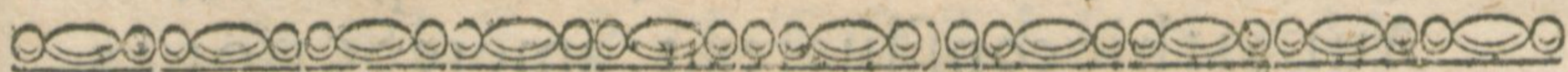
H

Adde

*Adde etiam, livor nisi labra obsignat acerbus :*

*Terra eheu quantum contegit ista virum!*

M. CHRISTOPHORUS NEANDER  
debitæ in defunctum pietatis, in super-  
stitem fratrem nobilissimum συμπα-  
θείας contestandæ gratiâ, depro-  
perabat.



*S*ic igitur miseris nihil est durabile terris!

*Optima sic quævis vivida Parca metit!*

Quem modò florentē vegetis audivimus annis,  
En Te, PISTORIS, mors inopina rapit.

PISTORIS, genio qui summus, & arte Prometheus,  
Ad superos solitus scandere mente polos.

O dolor! occulti funesta potentia fati!

O cœcum, dubium, flebile, vita, bonum!

Sicne Viadrini, generose Patrone, Lycæi

Tam properâ mortis falce peremte cadis?

Sicne dolorigero Themidos patientia luctu

Obvelat faciem discrutata suam?

Vidit AVUM, PATREM, celeberrima lumina juris,

Ardua judiciis facta notare Catis.

Vidit consilio, virtute, fideq; potentes,

Linguâ facundos, dexteritate graves.

His gavisa fuit semper SAXONIA, donis

Eximijs unquâ non habitura pares.

Te Si-

Te SIMON - ~~UL~~RICE, suas traduxit ad oras  
MARCHIA, consiliis post satiata tuis.  
Parcarum invidia crudeli funera Patrum  
Jam sequeris, lacrymis ingeminanda novis.  
Eheu! nobiscum te nostra Academia plangit,  
Peitho stillantes ejaculatur aquas.  
Numina Musarum, meritorum facta tuorum  
Incluta, per terras & freta lata ferent.  
Jam dolor includit vocem, nec plura dolore  
Victa, dat ingenio Musa vocata meo.  
Vive beatorum, permiste, Heroibus, ætas  
Virtutes poterit demere nulla tuas.

*εὐγνωμοσύνης ἔνεκα*

*adjiciebat*

*M. THEODORUS EBERTUS*

*SS. Hebrææ linguæ P. P.*

**T**erra gerens plures scripturâ & Jure peritos,  
PISTORIS similem reddito Marchiacis:  
Vox data: Theiologos fero, Iuridicos quoq; summos:  
Nullum, qui simul huic par sit utroq;, fero.

*M. Carolus Sachsus.*

**S**ellvis THEIOLOGUS, JURISVÈ PERITUS haberi,  
PISTORI; rectè nomen utrumq;, geris.  
Exquisita, tuum de Relligione quod  
Iudicium, doctis jam tua scripta probant.

*Casibus*

*Casibus in dubijs tua quàm Prudentia luxit ;  
Splendida Marchionum Principis aula refert.  
Ergò, licet præmaturâ sis morte peremptus ;  
Nomen, honosq; tamen vivit in orbe tuus.  
Et PIETAS etenim, IURISq; æquissimus usus,  
Dignum laude vet ant occubuisse virum.*

Honoris ergò ap-  
poneb.

*M. Joachimus Mencilius.*

**S**iccinè permultos decuit quem vivere in annos,  
Mors ô Mors dirâ perfida falce petis!  
Debuit hic certe PISTORIS Nestoris annos,  
Qui Nestor, canos vel numerare dies,  
Nobilis, ingenio follers, & acumine mentis  
Præstans, & veræ religionis amans:  
Cujus principibus firmæ sollertia mentis  
Est perspecta fide, consilijsque bonis.  
Sed quid? Mors dites pariter, doctosq; bonosq;  
Contemtâ quosvis nobilitate rapit.

*Christoph: Benckendorff.*

Stroph. I.

**Q**UIS mihi uberes lacrimarum imbres  
Sufficiet? quis? Almonum folles  
In crebra satis; ritabit suspiria?

*Facet*



Facet PISTORIS, mea sambuca  
Censura, truci confossus pallida  
Mortis jaculo, liberè grassantis,  
Oculisq; syndone cecà praeligatis,  
Quosvis indomità bastà  
Solò prosternentis, ac dilectà  
Exuentis vità. Ocyus hinc  
Faceßite lauri folia semper  
Virentis: cyparissò ferali  
Timpora innectendum est. Cessit  
Ex animò hilaritas: luctus contrà  
Dolorque gravis se altè insinuarunt.

Antistroph. I.

ET quis haut doleret? Suum si cui  
Cor glaciaret nix Apennini,  
Aut Naxia jecinoris massam petra, cha-  
lybis victrix, plurimum indurasset:  
Frangi hócce viri posset casu, & quidem  
Cerà fieri mollior, quæ Solis  
Radiò liquata, caducas Jcari alas  
Dissolvit, juvenemq;  
Coruscas Luna furentem bigas  
Scandere audaci remigiò,  
In undisoni glauca vada ponti  
Dedit precipitem. Impendet namq;  
Triste cunctis damnum, vitæ  
Stamina ubi Lachesis scævà abrumpit  
Manù Clarie cultoribus unda.

Epod. I.

ECquis deinceps Aonii

Liquo-

Liquorem fontis pari ubertate  
 Pectore ex copi depromet?  
 Quis illibata ambrosium Suiada  
 Mel disertò gutturis de canali  
 Pariter debinc emittet? quis Criticæ  
 Spicas divites messis colliget  
 Navitate simili? quis cata,  
 Themidos ex pocillò limpidissimò  
 Quæ scaturiunt, consilia solers  
 Marchiæ propinabit Dasi?  
 Aut quis felicitate eadem  
 Cum populis urbes reget  
 Æquò moderamine, Cræsiq; opes ac  
 Iri quisquiliæ equali justus  
 In lance trutinabit?

Stroph. II.

**A**Rduum est sibi comparare unam  
 Pieriæ laudem artis: sed qui fors  
 Excellere bene palaestris in singulis  
 Queat, laurumq; inde ferre æternam,  
 Me rarior est inventû iudice,  
 Quàm vel Syria in sinibus spectare est  
 Glaciem, alsiæ subolem brumæ, aut sub Arcti  
 Hirtò Strymonia axe  
 Pererrat volturius, solers, quum  
 Triste clam subrepsit senium,  
 Fragrantibus exstruxe foliis in  
 Jugò Tabrobanæ celsò fune-  
 brem rogam, ævi & cascæ sordes  
 Abjicere: revolvit retrò annis  
 Nova juvenis cri<sup>a</sup> augmine fulget.

Antistroph.

Antistroph.

Quod si aprica gentis vetustas  
Clarities accedit doctrinam ad  
Diam; illa mihi merito res exscendere  
Videtur laudem supra omnem. sic fax  
Pura indita crystallo, staminantius  
Longè renitet, quàm nigranti cornu, aut  
Vitreis cubilibus inclusa. At SIMONE  
Nostrò nobiliorem  
Peritumq; equè haut tulit per dites  
Misnis Europa urbes: adeò  
Ut hòc oculò Marchia restinctò  
Cyclopi mutili instar caliget,  
Cui racemi delinito  
Nectare, sude praust à frontis mar-  
cidam faculam sopivit Ulyxes.

Epod. II.

Cladem ò perennem! auctò fluvio  
Suevus mestò sonore utrumq;  
Marginem pulsat, barbamq;  
Glaucam vellit suò in alveò. quin  
Najades, quotquot salictis cubilia  
Habitant sub limosis casta, gemunt  
Testanturq; luctum. Pallas dolet,  
Ululantq; Clariae Virgines  
Themide cum sanctà & Phabò. Sed haut tibi  
Cura talium est jam. liquidi Olympi  
Sedibus transcriptum, lacteò  
Stagnantis nectaris satullat  
Melle Redemptoris favor  
Nostrì, heicq; nitet tibi laus clariùs tuam

*Australem micidis bullis Orion,  
Cœli irradiat aulam.*

M. Justus Grifius Philiater.

*Ἐξάστιχον Funebre.*

**S**IMONEM ULRICUM PISTORIS, juris asylon,  
Linguarumq; decus, Judiciijq; jubar,  
Cultorem Themidos deplorant Marchica tempe,  
Lugent consilium, candor, Amorq; Boni.  
Marchidos alma Pales bona multa datura merenti,  
Ingenij tanti dona jacere dolet!  
Nunc etiam circum monumentum flebile oberrant  
Cum Musis Charites, lumen obisse dolent  
Heu patriæ splendens! & avitæ gentis ocellum,  
Exorantq; DEUM publica damna levet  
Ut suffecto alio; Tumulo modò spargito flores,  
Spargito odoratos relligiosa Themis!

M. Joach. Massovius, Berlin. Præceptor.

**N**UNC jacet in tenui veneranda scientiæ busto,  
*Quæ venit huic docto parta labore viro.*  
Parta labore venit: nec enim sine pulvere palma,  
*Vel bona divendunt absq; labore Dii.*  
*Quid juvat innumeros te sustinuisse labores,*  
PISTORI, & studijs indigilasse bonis?  
*Quidnam intricatas juvat extricasse latebras*  
*Causarum, & laudem hinc emicuisse tuam?*  
*Nil equidem quam quod nunc est tua fama superstes,*  
*Et post fata tuum stat sine morte decus.*  
Felix est qui sic vixit, diciq; beatus,  
Qui in laudes <sup>im</sup>vet mortuus usq; suas.

Jacobus Stotmeisterus Magd. LL. Stud.

EPITAPHIVM,

Sandapilæ  
prope suggestum  
ex adverso  
sepulcri

IN TEMPLO ELECTORALI  
erigendæ,

Inscriptum &  
in sculptum,  
quod sequitur,

Lector habe  
&  
Venerabile Virtutum  
exemplum  
intuere.



SIVE

3

Sive vivimus sive morimur Domini  
sumus. Rom: 14. v. 8.



SIMON UDALRICUS PISTORIS IN SEUSelitz.  
HARTMANN F. SIMONIS NEP:

CUM

*PRÆSTANTI INGENIO, ET JUDICIO ACRI  
PRÆDITUS ESSET,*

IPSE

SUMMA DILIGENTIA, ET DOMI ET FORIS,

SIBI

*SOLIDAM THEOLOGICÆ DOCTRINAM,  
PERFECTAM JURIS COGNITIONEM,  
INSIGNEM RERUM EXPERIENTIAM,  
COMPARAVIT.*

PRÆTEREA

*VITA INTEGER,  
MORIBUS GRAVIS,  
COELIBATU CASTUS,*

VIXIT.

ET HIS TANTIS ANIMI DOTIBUS ILLUD EFFECIT,

UT

POTENTISSIMI ELECTORES BRANDENBURGICI

JOACH: FRIDERICUS. JOANNES SIGISMUN:

TUM

*AD SECRETIORA EUM CONSILIA VOCARENT,*

TUM

AD GRAVISSIMAS LEGATIONES ADHIBERENT,

IN QVO MUNERE

SEMPER

IN DEUM RELIGIOSUS,  
IN PRINCIPES FIDUS,  
IN PROXIMUM CANDIDUS,

*EXTITIT,*

*ITA UT*

NEC PII EIUS LABORES ECCLESIAE,  
NEC PRUDENTIA CONSILIA REIPUBLICAE,  
NEC SYNCERA OFFICIA AMICIS,  
UNQUAM DEFUERINT:

*DONEC TANDEM, CUM*

*VOCATIONIS TERTIUM, VITAE AUTEM NONUM IMPLESSET*

L U S T R U M,

LONGO CONSUMPTUS ET LENTO MORBO,  
PIAM ANIMAM PLACIDA MORTE  
CREATORI REDDIDIT

VIII. KAL: JUL: A.C. M DC XV.

HARTMANNUS

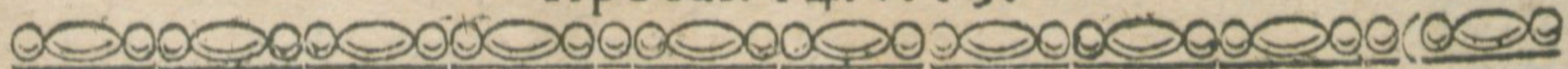
*PIO ET OPTIME DE SE MERITO FRATRI  
MONUMENTUM HOC*

L. L. Q. P. P. E.



*Beati mortui qui in Domino moriuntur.*

*Apocal: 14. v. 13.*



*Entaphio verò sive lapidi  
sepulcrali*

ULTIMUM VALE, QVOD  
mundo dicit

*Beatissime memorie P. I. S. T. O. R. I. S.,*

Insculptum & scriptum

tale l

SIMON

Zd 2988 45

Dn. IOHANNIS SIGISMUNDI LOGUM HORENTIS, CONSILIARIUS INTIMUS.

SIMON ULDARICUS PISTORIS in

VIXI

Annos mortales

XLIV.

Menses VI. Septiman. III.

Deo castus,

Divis fidus,

Reipub. laboriosus,

Religioni Candidus,

Mundo invisus,

Coeli cupidus,

In quod

Die Johannis Baptista

Styl. Vet.

Tranquilla mente receptus,

Jucundum fruor

Adspectu Dei

Creatoris

Redemptoris

Sanctificatoris.

Terræ Sequestræ,

Istis

Pertinaci morbo properè exesis,

hic relictis

Exuvijs

Anno M D C X V.

die XI. Julij.

Viator abi

Et

precare cineri.

Sensibus Serenissimorum Electorum Brandenburgicorum, Dn. JOA

CHIMI FRIDERICI sanctæ Serenissimæq. memoræ,

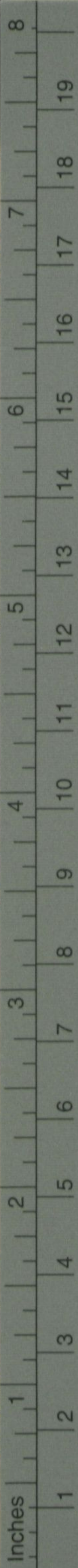
WPA





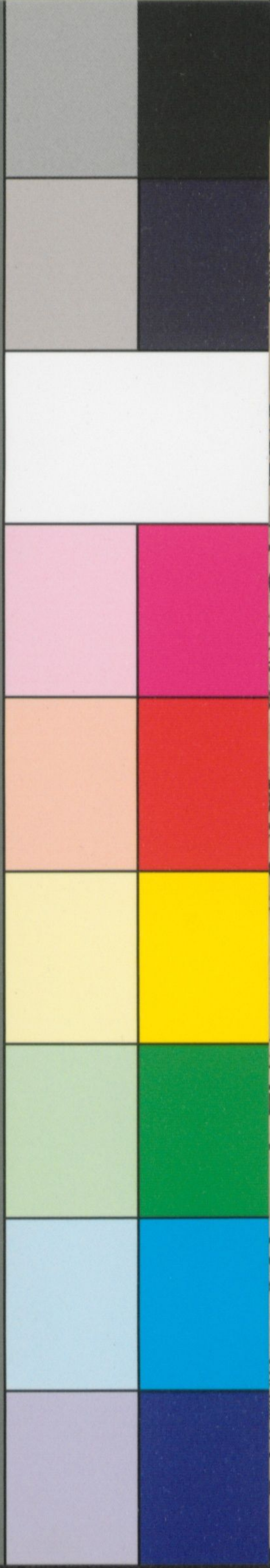
QK. 310. 8

Gedru  
 M. M  
 Churf.  
 de  
 Hernache  
 an der Sp  
 keit &c. in  
 vnd g  
 Welcher all  
 schlaffen  
 Herrn S I  
 selis / Chur



Centimetres **TIFFEN** Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



477

Z d  
 2982

Besten/  
 ff Seu  
 hats etc.  
 Ern ent-  
 is des  
 zu Cöln  
 eyfaltig=  
 er Chur  
 in=  
 LIO,  
 iger in  
 loster/  
 vorico

